

Höngger



20 Jahre

RUDOLF TH. GLOOR, GOLDSCHMIED
Regensdorferstrasse 2, Höngg

Wir entwerfen, erstellen Modelle und beraten Sie kostenlos. Reparaturen, Änderungen und Schmuckschätzungen sind günstig. Von den Preisen unserer Eigenkreationen werden Sie angenehm überrascht sein!

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag. Redaktion, Druck und Verlag: Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6 Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 68. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte wöchentliche Zustellung per Post: jährlich 40.— Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 63 Rp. Reklame, einspaltige mm-Zeile 310 Rp. +6,5% Mehrwertsteuer

SKA-Geschenkideen
SKA-Sparheft Gold-, Silber- und Platinbarren Münzen

Ihr SKA-Kassier berät Sie gerne.

Ihre Quartierbank



SKA Höngg, Regensdorferstrasse 15, 8049 Zürich, Tel. 229 44 11

AZA 8049 Zürich

Nr. 46 Freitag 8. Dezember 1995

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an: Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg: Limmattalstrasse 181 • Regensdorferstrasse 2

GARAGE LETTEN
JUNG AG
8037 Zürich
Tel. 01 / 361 77 71
TOYOTA

Persönlichkeiten

(gvd) Nicht einmal die Altersrente hat man ihm zugestanden, als er 1940 wegen Amtspflichtverletzungen verschiedener Art verurteilt und aus Amt und Würden gestossen wurde, weil er Menschenpflicht höher achtete als die Buchstaben damaliger juristischer Gegebenheiten. Und bockig und uneinsichtig gab er sich auch noch auf die richterliche Frage, ob er gegebenenfalls wieder so handeln würde; ja! Nun ist der damalig Unbotmässige, der St. Galler Polizeikommandant **Paul Grüniger**, auch rechtlich rehabilitiert, d.h. freigesprochen worden, 55 Jahre nach der gerichtlich geahndeten «Verfehlung», die keine Verfehlung war, sondern dem Mut eines human denkenden Menschen entsprang, der Hunderte, wenn nicht Tausende österreichischer Juden vor dem Tod rettete und ihnen das Asyl in der Schweiz möglich machte. Zugegeben: durch Manipulationen. Aber, wie feststeht, es gibt eine Pflicht (nicht nur das Recht), die höher zu veranschlagen ist als kleinmütiges Ermessen und unbeirrtes Festhalten an gegebenem Recht, das Unrecht sein kann, wenn die Situation zu dieser Einsicht führen muss. Daraus nun abzuleiten, dass der persönlichen Interpretation der Gesetze und Verordnungen Tür und Tor geöffnet sei, wäre naiv, selbstverständlich unstatthaft und gefährlich. Aber nicht einzusehen, dass in besonderen Fällen das Gewissen eingesetzt werden darf, ja muss, wäre schändlich, und so ist denn dem Mann Grüniger 23 Jahre nach seinem Tod Gerechtigkeit widerfahren, zur Genugtuung wenigstens seiner Nachkommen, die eine mögliche finanzielle Entschädigung gleich in eine humanitäre Stiftung stecken würden – der Geist Paul Grünigers wirkt nach... Der Revisionsprozess hat weit über unsere Landesgrenzen hinaus Aufmerksamkeit erregt. Über den Ausgang hochbefriedigt erklärt hat sich u.a. der amerikanische Botschafter

in der Schweiz, der vorgängig sogar eine Stellungnahme Präsident Clintons übermittelt hatte. In der Schweiz, so hiesige Kommentare, gehe halt alles lange. Stimmt meistens. Hat aber oft auch sein Gutes. Und hinterlässt manchmal halt auch bitteren Nachgeschmack, wie er auch beim Fall Grüniger mitspielt, der endlich zur Bewältigung auch solcher Vergangenheit geführt hat. Wir werden daran erinnert, dass zur Nazizeit die behördliche Einstellung, wie im Nachhinein natürlich leicht zu beurteilen und verurteilen ist, nicht frei war von Angst vor dem Dritten Reich, dem streckenweise sogar gekatzbuckelt wurde. Solchem Tun ist ein anderer nicht verfallen, dem ebenfalls späte Genugtuung wurde: **Peter Surava**, der letzter Tage 83-jährig gestorben ist. Eigentlich hiess er **Hans Werner Hirsch**. Das Pseudonym Surava (Name einer Bündner Gemeinde, die ihm erst gram war und später das Ehrenbürgerrecht verlieh) hat er zum Selbstschutz gegen behördliche Verfolgung angenommen, die ihm schliesslich doch noch zum Verhängnis wurde. 1939, zur Nazizeit ebenfalls, hat er für die mutige, antifaschistische Zeitung «Nation» zu schreiben begonnen, die seinetwegen bald eine Auflage weit über hunderttausend aufwies. Die «Nation» war dem Dritten Reich nicht so «neutral» oder gar wohl gesonnen wie die Zensur, welche dem kämpferischen Schreiber den Garaus machte, zumal er sich noch nach Links aussen verschob, aber nicht zum Kommunismus sich bekannte und nicht als moskauhörig unmöglich machte. Beharrlich blieb er dem Antifaschismus und dem Kampf für soziale Gerechtigkeit treu, was ihn weder aussenpolitisch noch gewissen Wirtschaftskreisen im Innern «kompatibel» machte. Kurz vor seinem Tod wurde er rehabilitiert und als seinerzeit in die Anonymität Abgetauchter ziemlich rundherum gelobt.

Gruss an die Delegierten



Jahrestagung des Kantonalen Schwingerverbandes

Zur Delegiertenversammlung vom Sonntag, 10. Dezember, im Saal der Handelsschule KVZ, beim Escher Wyss-Platz in Zürich, begrüsst der Schwingklub Zürich und der «Höngger» die Delegierten des Zürcher Kantonal-

Schwingerverbandes ganz herzlich. Wir hoffen, dass Sie frohe und interessante Stunden in der Limmattstadt verbringen und ihre Traktanden und Ehrungen zu einem erfreulichen «Schlussgang» führen können.

Das Salzkorn der Woche

Zur Ermordung von Serben und zur systematischen Zerstörung serbischer Häuser in der Krajina äusserte sich der kroatische Präsident Tudjman, dabei handle es sich um die «üblichen unangenehmen Begleiterscheinungen aller Kriege».
Der Zynismus ist erschreckend. Ebenso traurig ist aber auch der Gedanke, dass der kalte heisse Krieger nicht völlig unrecht habe.
C. G. Salis

125 Jahre Frauenchor Höngg

Noch immer schweben alle Sängerinnen in Erinnerung an unseren gelungenen, unvergesslichen Jubiläums-Abend. Der ganze Frauenchor möchte nochmals allen Besucherinnen und Besuchern unseres Konzertes, allen Sponsoren, Gönnern und allen die zum Gelingen unseres Abends beigetragen haben, herzlich danken.

Wer Lust hat zum Singen: Wir proben jeden Mittwoch, 20 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse. Unsere Präsidentin, Hilde Oberholzer, Telefon 341 36 19, gibt gerne Auskunft.

Quartierräume Rütihof

Giblenstrasse 61. Die ersten Aktivitäten laufen an. Kommen Sie doch einfach vorbei, wir freuen uns!

Kinderhütendienst
Dienstag, 12. Dezember, 14 bis 16.15 Uhr. Quartierraum 1 (unten), Kosten: Fr. 7.–/Kind und Nachmittag.

Weihnachtsbasteln
Mittwoch, 13. Dezember und 20. Dezember: gemeinsam Geschenke basteln, backen, plaudern, spielen. Wichtig: Benötigtes Material bringen alle selber mit. Von 14 bis 20 Uhr.

«Spielend Deutsch lernen»
Deutschkurs für fremdsprachige Frauen am Dienstag, 12. Dezember, von 14 bis 16 Uhr. Ort: Quartierraum 2 (oben). Kosten: Fr. 8.–.

8–20 Uhr
TV-Reparaturen
Seriouses Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
272 14 14
AHV-Rabatte
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Babymassage
(geleitet von der Mütter- und Väterberatung der Stadt Zürich). Montag, 8. Januar, von 9.30 bis 11.30 Uhr (jeden ersten Montag im Monat). Mitbringen: eine Schale für Öl und ein Badetuch. Bequeme Kleidung empfohlen.

Sonntagsschule
Mittwoch, 13. Dezember, von 13 bis 14 Uhr, jeden Mittwoch. Ort: Quartierraum 1 (unten). Kontakt: 341 04 23.

Gratulation Louise Gigandet!

Leider sind Frauen im Direktionskader des Schweizerischen Bankvereins immer noch viel zu selten. Schon deshalb freut mich Deine Beförderung per 1. Januar zur Filialdirektorin ausserordentlich. Besonders aber freut es mich, dass Du mit der Promotion eine Bestätigung für Deinen engagierten Einsatz in unserer Geschäftsstelle in Höngg erhalten hast. Es ist für mich als Dein Vorgänger sehr befriedigend, «Höngg» in guten Händen zu wissen.

U. Derrer
Filialdirektor Dübendorf

APOTHEKE ZUM MEIERHOF
URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Dienstag und Freitag. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 3.–.

Dienstag
Turnhalle Lachenzel, 20.00–20.45 Uhr
Freitag
Turnhalle Vogtsrain, 19.30–20.30 Uhr
Auf Ihren Besuch freut sich TV Höngg

Belle Hair
DAMEN + HERREN
COIFFURE
RÜTIHOFSTRASSE 15
341 19 56
Gratis P

Erfolgreiche Jungsützen

Zwei Höngger Jugendliche erreichten Podestplätze am Stadtfinal um den «Goldigen Züri-Träffer» in der 10-Meter-Anlage der Schiessanlage Probstei:

Luftgewehr Jahrgang 82/83	
1. Peter Gasser	153 Punkte
Luftpistole Jahrgang 82/83	
2. Peter Gasser	161 Punkte
Luftpistole Jahrgang 80/81	
3. Claudia Huwiler	150 Punkte

Herzliche Gratulation!
Organisator «Goldige Züri-Träffer»
Schiessanlage Hönggerberg,
Viktor Forster

Höngg aktuell

Offenes Singen

Publikum und reformierter Kirchenchor Höngg singen Advents- und Weihnachtslieder, begleitet von Harfe und Orgel. Sonntag, 10. Dezember, 17 Uhr, in der reformierten Kirche. Organisation: Forum Höngg.

Ökumenischer Frauezmorge

Thema: Gerade jetzt habe ich keine Zeit... Dienstag, 12. Dezember, 9 Uhr im Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Norwegen

Tonbildschau von Andreas Walker in der Cafeteria Bombach, Limmattalstrasse 372, am Donnerstag, 14. Dezember, 14.30 Uhr.

Fern
Mittel
Nah
ZEITUNG

Zeiss Gradal
Das Brillenglas für alle Entfernungen

Optik Götti
Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH-HÖNGG
Limmattalstrasse 204, Telefon 341 20 10

Zürich als Festort des 86. Kantonalen Schwingertages 1996

(hwz) Am 12., 16. oder 19. Mai 1996 findet in Zürich auf der Hürlimannwiese der 86. Zürcher Kantonale Schwingertag statt. Seit einem Jahr laufen die Vorbereitungen für diesen Grossanlass in der Limmatstadt zügig voran. Über das kommende Wochenende tagen die Delegierten des Zürcher Kantonalen Schwingerverbandes im Schulungszentrum der Handelsschule KVZ in Zürich.

Turnusgemäss findet nach acht Jahren der Zürcher Kantonale Schwingertag 1996 wieder in Zürich statt. Nachdem der Schwingklub Zürich letztmals 1988 ein Zürcher Kantonales durchgeführt hat, wird für diesen Grossanlass wiederum allein der Stadtklub Zürich die Verantwortung tragen. Der Festplatz und die Schwingarena befinden sich an der Brandschenkestrasse auf dem Sportplatz der Brauerei Hürlimann. Bereits im Sommer 1994 wurden im

Vorstand des Schwingklubs Zürich erste Gespräche geführt und ein provisorisches Organisationskomitee zusammengestellt. Seit einem Jahr ist nun ein 15-köpfiges OK unter Leitung des Präsidenten Peter Hoff an der Arbeit. Bei mehreren Sitzungen wurden bis anhin verschiedene sehr arbeitsaufwendige Angelegenheiten in sämtlichen Ressorts zufriedenstellend geregelt. OK-Präsident Peter Hoff bezeichnet den momentanen Stand der Vorbereitungen

als sehr gut. Die Arbeiten in allen Komitees laufen speditiv voran. Das gesamte OK wird sich in allen Belangen bemühen, dass der kommende Kantonale Schwingertag auf städtischem Boden für sämtliche Festbesucher ein unvergesslicher Tag sein wird.

Der Schwingklub Zürich heisst alle Delegierten herzlich willkommen, hofft auf eine speditive Behandlung der Traktanden und wünscht dem gesamten Kantonalvorstand weiterhin viel Erfolg. Den Geehrten entbieten wir die herzlichsten Glückwünsche zur verdienten Ernennung und wünschen weiterhin alles Gute. Für das leibliche Wohl wird eine vielseitige und reichhaltige Festwirtschaft sorgen. Bestimmt werden die Anwesenden im Kreise einer grossen Schwingergemeinschaft einige frohe und kameradschaftliche Stunden verbringen.

Was bedeutet Schwingen in der modernen Grossstadt?

Noch nie war das Freizeit-Angebot, vor allem in Städten, so gross wie heute. Jugendliche haben eine Vielfalt von Sportmöglichkeiten und stehen so oft vor der Qual der richtigen Wahl. Heute muss man doch «in» sein und wer dies sein will, interessiert sich für Fussball, Street-Ball, Tennis oder sonst für eine heutzutage moderne Kampfsportart. Man kann sich vorstellen, dass deshalb die Nachfrage nach dem Zweikampf in Zwilchhosen im feuchten Sägemehl nicht mehr goss und attraktiv ist, wie etwa noch vor 25 Jahren. Trotzdem hält eine stattliche Anzahl Jungschwinger und Aktive dem Schwingklub über Jahre die Treue. Es handelt sich dabei um moderne Jugendliche, die in ihrer Freizeit auch in Discos anzutreffen sind, die sich aus allen möglichen Berufsgattungen rekrutieren und die vom Image des «Bauernsportes» längst losgekommen sind. Das wöchentliche Schwingtraining heisst heute, wie in allen anderen Sportarten; Kondition, Kraft, Ausdauer und Technik. Letztlich ist der Schwing-sport für manchen Jugendlichen eine

gewisse Lebensschule und ist geprägt von Durchhaltewillen, gesundem Ehrgeiz und kameradschaftlichem Dasein. Diese Tatsachen bilden den Grundstein für die sportliche Laufbahn, von denen die Jungschwinger und die Aktiven vom Schwingklub Zürich während der letzten Jahre landesweit sehr schöne Erfolge erreichen konnten.

Tradition weiter pflegen

Tradition und Erhaltung von unserem bodenständigen Brauchtum, werden durch gewisse Volksschichten versucht ins Abseits zu drängen. Entgegen den neuzeitlichen Entwicklungen unserer Gegenwart, bemüht sich der Schwingklub seit Jahren um eine solide und tatkräftige Pflege und um die Erhaltung unseres schönen Schwingsportes. Die Eigenart des Schwingens deutet auf ein Kulturgut von besonderer Art, indem seit der Gründung des Eidg. Schwingerverbandes vor genau 100 Jahren bis auf den heutigen Tag, nur geringe reglementarische Vorschriften von nicht grosser Bedeutung verändert, und der jetzigen modernen Zeit angepasst werden mussten. Nur dank einer vielseitigen und treuen Zusammenarbeit der vielen Schwingerfreunde und einer guten Vereinsführung kann eine Tradition an die kommende Generation weitergegeben werden.

Schwingklub Zürich feiert demnächst das 100jährige Bestehen

Mit der 99. Auflage des beliebten Berchtoldschwinges, welches am 2. Januar 1996 in der Zürcher Saalsporthalle zur Durchführung gelangen wird, weist der Schwingklub Zürich auf sein 100jähriges Bestehen hin. Von den acht im Kanton Zürich ansässigen Schwingklubs ist der Stadtklub Zürich der älteste, gefolgt vom Schwingklub Winterthur. Die Gründung des Schwingklubs Zürich erfolgte im Jahre 1897 durch Turner des Turnvereins Neumünster und vom TV alte Sektion Zürich. Als Gründungsort wird das bis zum heutigen Tage erhaltene Restaurant «Weisser Wind» an der Oberdorfstrasse erwähnt.

Bereits am 2. Januar 1898 fand mit dem Gründungsakt das 1. Berchtoldschwinget statt. Schon sehr bald nach der Gründung wurde nach einer eigenen Schwinghütte als Trainingslokal Umschau gehalten. Im Garten des genannten Lokals, bestehend aus einer einfachen Bretterhütte ohne jegliche sanitären Einrichtungen und ohne Heizung, fand man zur damaligen Zeit ein geeignetes Trainingslokal. Bereits nach drei Jahren musste die Schwinghütte einem Neubau weichen und für den jungen Verein begannen schwierige Jahre für die Beschaffung eines Eigenheimes. Im Jahre 1907 konnte in Zürich-Unterstrass an der Schwingstrasse eine weitere Schwinghütte käuflich erworben werden. Die Einweihung erfolgte ein Jahr später in Verbindung mit dem Berchtoldschwinget. Von nun an ging es aufwärts und dem Stadtklub Zürich wurde 1922 erstmals ein NOS-Fest zur Durchführung übergeben. Das bis anhin einzige Eidg. Schwingfest in Zürich fand 1931 auf der jetzigen «Sechseläutenwiese» statt und war für den Schwingklub ein finanzieller Grosserfolg. Der Reinerlös wurde beim Umbau der Schwinghütte verwendet und ein Jahr später erfolgte beim damaligen Berchtoldschwinget die Einweihung. Leider musste 1976 die heimelige Schwinghütte wegen dem Neubau des jetzigen Milchbuckeltunnels weichen und während drei Jahren fanden die Trainings bei den befreundeten Klubs statt. Mit dem Neubau im Herbst 1979 der jetzigen Schwinghütte wurden von vielen freiwilligen Helfern eine Grosszahl von Arbeitsstunden geleistet. Das prächtige Eigenheim konnte im November 1980 mit einer würdigen Einweihung dem Klub übergeben werden.

Der Schwingklub Zürich wird sich in allen Belangen bemühen, zum Dank der heutigen Schwingergeneration und ihren Vorfahren, wie auch für die Jungen unserer Zukunft, das 100jährige Klub-Jubiläum 1997 in einem würdigen Rahmen zu feiern.



Das OK vom 86. Zürcher Kantonalen Schwingertag in Zürich

(stehend von links nach rechts) Max Bürki, (Vertreter Brauerei), Alois Felber (Polizeikomitee), Arthur Rellstab (Empfangskomitee), Roland Zürcher (Finanzkomitee), Wendelin Koch (Rechnungsbüro und Sekretär), Paul Rogenmoser (Speaker), Herbert Elsasser (Baukomitee), Andreas Marthaler (Schwingkomitee) Hugo Wolf (Quartier/Unterhaltung, und Presse/Propagandakomitee). (Sitzend von links nach rechts) Karl Fessler (Vizepräsident), Hans Bichsel (Wirtschaftskomitee), Martin Gwerder (Gabenkomitee), Peter Hoff (OK-Präsident), Fritz Weber (Protokollführer). Auf dem Foto fehlt Paul Knobel (Vize-Präsident/Vertreter Brauerei).

Foto Peter Bruhin, Küssnacht

Handwerk und Gewerbe von Höngg



F. Christinger Heizungsanlagen

Energieplanung
Energieberatung · Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38



Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 62 33

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle TANKOMAT



Sanitäre Anlagen

W. greb & Sohn
Inhaber Kurt Greb

8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 341 98 80 oder 362 06 96

Gianni Bandera
Gipsergeschäft

für Neubauten Umbauten Reparaturen

8049 Zürich
Ackerstrasse 10
Telefon 01/342 16 54

Das Fachgeschäft mit den gleich günstigen Preisen wie im

Discount FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

Dachdecker



H. R. FREHNER
dipl. Dachdeckermeister

Telefon 341 76 78
Gsteigstrasse 41



Walter Caseri Sanitäre Anlagen

Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Winzerstrasse 14
Telefon 341 70 62
Fax 341 83 79



Helmut Griebel
Malergeschäft
Werkstatt:
Brunnwiesenstrasse 53
8049 Zürich

- Renovationen
- Tapezieren
- Plastische Wandbeläge
- Dekorative Arbeiten

Telefon 341 61 51
und 381 69 41



huwyler
caplazi

Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01/341 10 81

Sanitär · Umbauten
Reparaturservice



Akkordeon- und Gitarrenschule

Limmattalstrasse 246
Telefon 341 83 50

Winterthurerstr. 495
Telefon 322 42 70

Unterricht
Instrumenten-
verkauf
Miete, Noten
und Reparaturen
Dirigent des
Akkordeon-
Orchesters Höngg



Sanitär-Service auf Pikett.

C. GROB, Spenglerei, Sanitäre Anlagen, Reparatur-Service
Limmattalstrasse 147, 8049 Zürich, Tel. 211 82 06

MAROLF & CO.
ELEKTROANLAGEN

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 341 17 17

Elektro-Haushaltgeräte

Laden-Öffnungszeiten
Di-Fr 9.00-11.30 und 14.00-18.30 Uhr
Samstag 9.00-13.00 Uhr
Montag geschlossen

He-OPTIK
Das Fachgeschäft für Kenner

Brillen/Kontaktlinsen
Am Meierhofplatz · Zürich-Höngg
Telefon 341 22 75



Furrer & Co. installiert seit 1924

Ihr Fachgeschäft für:
Elektrische Installationen
Schwachstrom-
und Telefonanlagen
Projektierung
und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice

Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 341 41 41



RUEDI WIEDMER AG
HOCHBAU, UMBAUTEN
RENOVATIONEN
WINZERSTRASSE 62
8049 ZÜRICH
TELEFON 01/341 40 10
FAX: 01/341 09 55



Ihre Schlosserei
für fachmännische Beratung
und Ausführung von Fenster-
gittern, Fenstern, Türen, Haus-
türen, Garagen-Tore, Garten-
Tore, Geländer, Briefkästen,
Reparaturen usw.

GROB Metallbau AG
8001 Zürich ☎ 251 42 13

Alle Schreinerarbeiten
Auffrischen von Möbeln



Ladenbau



Schalterbau



Gaststätten



Einbauküchen



Fensterbau



Fensterbau

JOS. BERCHTOLD AG
Schreinerei/Innenausbau
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich
Tel. 01/341 23 00
Fax 01/341 20 59

Retrospektive Rudolf Th. Gloor in der Galerie Zentrum: Werke von 1970 bis 1995

Ich habe Sie in einem ersten Bericht zur Ausstellung auf die Schmuckstücke hingewiesen. Heute will ich näher auf die gezeigten Reliefs eingehen.

Begonnen hat Gloor mit seinen Reliefs auf den Philippinen: Äusserer Anlass mag eine grünspan-bedeckte Bootseinfassung gewesen sein, in tropischem Gebiet nichts Ungewöhnliches. Für das neugierige Auge eines europäischen Künstlers wird dieser Anblick zur Inspiration. Gloor experimentiert mit Holz, Kupfer – und er versucht, den Oxydationsprozess durch verschiedene Verfahren zu steuern. Es entstehen Holzreliefs und Metallmalereien. Das erste Bild der Ausstellung, «Modern Living» (1971), zeugt von der künstlerischen Verarbeitung eines «architektonischen» Schocks, den Gloor bei der Rückkehr in den Westen erlebte. Hochhäuser zu Wohnzwecken waren im Fernen Osten unbekannt. Die «rosige» Gleichförmigkeit wird ironisch überzeichnet. «Orange

Webbs», ebenfalls ein Werk von 1971, zeigt, wie vernetztes Denken und Schauen – heute im Zeitalter von Informatik, Information und Kommunikation zur Schlüsselqualifikation hochstilisiert – von einem seismografisch reagierenden Künstler bereits damals bildnerisch erfasst und dargestellt wurde. Gloor zeigt die Bilder aus diesen frühen siebziger Jahren denn auch mit berechtigtem Stolz. Sind sie doch Zeitdokumente, die viele Vorstellungen vorwegnahmen, die zwanzig Jahre später zu Selbstverständlichkeiten wurden.

Da Gloor mit handgemachten Bronzenägeln, mit hölzernen oder kupfernen Versatzstücken und Fragmenten arbeitete, war es naheliegend, dass er seine inneren Visionen abstrakt oder mittels Symbolen, geometrischen Figuren und ihre Beziehungen untereinander darzustellen versuchte, um sich verständlich zu machen. Sonne, Mond und Erde sind bei ihm häufig erkennbare



Das Goldschmied-Trio Gloor vom Meierhofplatz: Rudolf Th. Gloor (rechts), Tochter Suzanne Brian und Schwiegersohn Michael Brian.



Prominenz in der Galerie Zentrum, von links nach rechts: Ruth Jäger vom Forum Hönegg (Kulturkommission des Quartiersvereins), alt Nationalrat Ernst Cincera, Grafiker, Architekt Franz Scherer und Annelies Iten, Kunstsachverständige.

Konstellationen. Und manchmal glaubt man, ganze Lebensläufe ablesen zu können. Als «natürliche» Farbe für die Kupferreliefs blieb ihm nur die Oxydation, die manchmal kosmische Räume öffnete; und er hatte ja die dritte Dimension zur Verfügung! Ganz neue Oberflächenstrukturen, lineare Zeichnungen im Spiel von Licht und Schatten konnte er wirksam einsetzen – ein schier unermessliches Instrumentarium. Die grossen Bilder erreichten nun aber auch ein beträchtliches, oft kaum mehr manipulierbares Gewicht. Der Erfindergeist musste neue Lösungen suchen, praktikablere.

Die Verbindung des Wachsgusses für Schmuckstücke mit den bildnerischen

Reliefideen brachte den Durchbruch. So entstanden die ersten kleinformatigen Silberreliefs (vergoldet), mit denen Gloor in den letzten Jahren noch einmal ein genialer Wurf gelungen ist und die das Markenzeichen dieser Schaffensperiode sind: unheimlich schöne, gleissende Gebilde. Ihre Thematik umspannt das ganze Universum, Mikro- und Makrokosmos, die unauslotbaren Tiefen menschlicher Triebe und die ekstatischen Höhen von Glücksgefühlen. Diese Werke sind eruptive Expressionen, einem Künstlerhirn entsprungen, das fähig ist, seine Künstlerhände so zu leiten, dass sie aus uralten, archetypischen Formen und Fragmenten in sich geschlossene Ganzheiten, Gesamt-

kunstwerke zu bilden vermögen. Diese vereinen in sich das ganze Wissen und Können eines erfahrenen Goldschmieds, die Intuition und die gestalterische Formkraft eines visionären Künstlers und die kreative Freiheit, ja Unbekümmertheit und schalkhafte Lebensweisheit eines reifen, abgeklärten Menschen.

Lassen Sie sich verzaubern von der eigentümlichen Formenwelt, die diese Ausstellung in eine besondere Atmosphäre taucht und für uns Betrachtende ein kreatives Milieu schafft, das der eigenen Fantasie Flügel verleiht! Die Ausstellung dauert noch bis zum 23. Dezember 1995.

Text: Alois Steiner, Fotos: Louis Egli

Bolliger André

Kunstkeramikbeläge
Keramische
Wand- und Bodenbeläge

Geeringstrasse 48/19
8049 Zürich
Telefon 01/341 24 03
Fax 01/341 24 11
Natel 077/61 14 62

Von uns können Sie mehr erwarten!
Und dies seit 10 Jahren.
Seit 10 Jahren im Dienste
unserer Kundschaft.

DENZLER

Cheminées, Ofenbau,
Keramische
Wand- und Bodenbeläge

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/341 56 57

**Sonntagsmorge
und volkstümliche Klänge**

Ein reichhaltiges Frühstücksbuffet erwartete die Besucherinnen und Besucher der Cafeteria Bombach am Sonntagmorgen. Neben verschiedenen Brotsorten, Butter und Konfitüre lockten eine reichhaltige Käseauswahl und verschiedene Wurstsorten die hungrigen Gäste. Ergänzt wurden die kalten Köstlichkeiten durch Rösti mit Spiegeleiern oder heissem Fleischkäse. Für Liebhaber von Süßem gab es eine breite Auswahl von Spezialitäten wie Kuchen, Caramelköpfler usw. Dazu gab es Kaffee, Tee oder Kakao, soviel man wollte.



JJK

Jürg Kropf

Zimmerei Treppenbau
Schreinerei Glaserei

Eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Telefon 01 341 72 12

Sch

Malergeschäft

DAVID SCHAUB

Fassadenrenovation
Innenrenovation
Spritzwerkstatt

Limmattalstrasse 220
Telefon 341 89 20
Telefon Privat 341 58 64

BAU REP

Baugeschäft

für Fassadenrenovationen,
Umbauten, Kundenarbeiten,
Gerüstvermietung,
Kaminsanierung und
Oeltankeinbau empfiehlt sich

BAUREP AG, ZÜRICH
Tel. 01/272 41 66, Viaduktstr. 10, 8005 Zürich

RYFFEL & LANDIS AG

Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/341 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau

Wir malen
die Welt etwas
schöner...

**kneubühler
malergeschäft**

eidg. dipl. malermeister
limmattalstrasse 234
8049 zürich
tel. 01 341 27 51 / 59

Schuhmacherei

**Giuseppe
M. Paparo**

Regensdorferstrasse 2
8049 Zürich

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
8.00 – 12.30 Uhr, 14.00 – 18.30 Uhr
Samstag 8.00 – 14.00 Uhr

Lüpfli und beschwingt
Für die notwendige Stimmung unter den Gästen sorgte Güge-Beni mit seinen Ländlerfreunden. Das zahlreich anwesende Publikum aus der Nachbarschaft sprach dem schön präsentierten Sonntagsmorge eifrig zu. Binnen kurzer Zeit entstand eine fröhliche und aufgeräumte Stimmung in der freundlich eingerichteten Cafeteria, wo Heidi Spichiger von der Stadtküche regelmässig Veranstaltungen organisiert und betreut.

Treffpunkt im Quartier
Die Cafeteria Bombach liegt inmitten von Häusern, neben Grünflächen, oberhalb der Limmattalstrasse. Hier haben Höneggerinnen und Hönegger Gelegenheit, – abseits von Hektik und Stress – gemütliche Momente zu erleben.

So spielt Alleinunterhalter Ueli Keller am Donnerstag, 14.30 Uhr, unter dem Titel «Musik in der Cafeteria» mit verschiedenen Instrumenten auf. Am 14. Dezember lädt die Stadtküche zur Tonbildschau über «Nordlichter», und am 21. Dezember haben die Cafeteria-Gäste Gelegenheit, einem Adventskonzert und einer Weihnachtserzählung beizuwohnen. Die Organisatoren freuen sich über zahlreiche Besucher und Gäste aus der Umgebung. Nutzen Sie die Gelegenheit zum Auftanken in der Vorweihnachtszeit. Besuchen Sie das gemütliche Lokal und profitieren Sie gleichzeitig von der soziokulturellen Animation der Zürcher Stadtküche.

Text und Fotos: Béatrice Christen

ADRIAN SCHAAB

MALER UND TAPEZIERER

Rebstockweg 19 Renovationen
8049 Zürich Bau-, Schriften- und
Tel. 01/341 75 06 Dekorationsmalerei
Auto-Tel. 077/61 14 08 Tapeziererarbeiten
Fax 01/341 75 19 Fassadenrenovationen
Teppiche

FORUM HÖNGG

Kulturkommission des Quartiersvereins Höngg

3. Veranstaltung

Sonntag, 10. Dezember 1995
17.00 Uhr, in der
reformierten Kirche Höngg

Offenes Singen zum Advent

Bekannte und unbekannte Advents- und Weihnachtslieder – in verschiedenen Sprachen – gesungen und gespielt vom: Publikum – Reformierten Kirchenchor Höngg – Beatrice Fischer, Harfe, und Robert Schmid, Orgel, unter der Leitung von Theophil Handschin. Als musikalischer Rahmen werden Teile aus «Ceremony of Carols» von Benjamin Britten aufgeführt.

Das Forum Höngg lädt die Bevölkerung von Höngg und Umgebung herzlich zu einem offenen Adventssingen ein. Auf dem Programm stehen alte und neue Advents- und Weihnachtslieder. Selbstverständlich erhält jeder Sänger die Notenblätter und Texte vor dem gemeinsamen Singen. Der Eintritt für diese Veranstaltung ist frei, was zählt, ist Ihre Teilnahme. Einen von Ihnen bestimmten Unkostenbeitrag nehmen wir jedoch gerne entgegen. Auf Ihren Besuch mit der ganzen Familie freuen wir uns schon jetzt.



Eintrittspreise 3. Veranstaltung: Eintritt frei

R. SPILLMANN TRANSPORT
ZÜRICH Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/2714739

BRUDER & ZWEIFEL GARTENBAU

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077 77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr



LIEGENSCHAFTENVERWALTUNG
DER STADT ZÜRICH

Kreis 10 – Zentrum Höngg

Originelles Ladenlokal (41 m²)
an der Limmattalstrasse 195

Unter der Arkade eines denkmalgeschützten Hauses,
hoher Raum mit Niveauunterschied, Parkettboden,
Bruchsteinwand, WC

Mietzins: Fr. 1300.– pro Monat (+NK)
Mietbeginn: sofort oder nach Vereinbarung.

Auskünfte erteilt Ihnen gerne
unser Herr H.J. Knecht, Telefon 216 53 06

maler-geschäft r. lingua

...erledigt
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

eggbühlstrasse 6 8050 zürich
tel. 01/302 47 67 fax 01/302 82 67

GARAGE RIEDHOF

BOSCH-AUTOELEKTRIK
Roland Muther

- Reparaturen aller Marken •
- Spezialisiert auf VW, Audi und Opel •
- Pneuservice •
- Blaupunkt Radio Einbau und Beratung •

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg

Telefon 341 72 26

Ein Fest für die Schönheit

Das Fest der Feste steht vor der Tür, und Sie suchen ein besonders liebevolles Geschenk??
Sich einmal so richtig verwöhnen lassen...
Welche Frau wünscht sich das nicht??

Immer richtig:
der Geschenk-Gutschein

Der das ganze Jahr über bei uns eingelöst werden kann.

BEAUTYLAND

KOSMETIK · NAIL-STUDIO · PEDICURE



SILVIA M. SCHANIEL
Am Wasser 164
8049 Zürich-Höngg
Tel. + Fax 01-342 11 11



Swiss Station

Nur
Fr. 28'500.–
Sicherheit
und 4x4 inkl.

Inkl. Sicherheit, permanenter 4WD, 115 PS, 16 Ventile, Dual Range 2x5 Gänge, Fahrer- und Beifahrer-Airbag (US-Fullsize), Rundumprallschutz, 4-Kanal-ABS, Servolenkung, Radio/Tonband, el. Fensterheber und Aussenspiegel, Dach-Reling, 1'691-l-Laderaum, Mehrwertsteuer und fachmännische Beratung bei:

Autohaus Emil Frey AG
Zürich Altstetten

Badenerstrasse 600, 8048 Zürich
Telefon 01-495 23 11

Swiss Station

SUBARU 4WD



in rot + schwarz
NUR NOCH 1998:
OHNE Sessel
SOLANGE VORRAT!

DIETIKON/ZH
Riedstrasse 9
Tel. 01/740 27 27 Fr bis 21.00

SPREITENBACH/AG
TIVOLI Einkaufszentrum
Tel. 056/401 42 51 tägl. bis 20.00

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO

Direkt ab Lager, bis 30% günstiger

Lampen

Stil, Kristall, Halogen

Lampenschirme

aus unserem Atelier: genähte, kaschierte, Mouton+Pergament, auch Neuüberziehen.

Marschall-Leuchten, Bernerstrasse Nord 180,
8064 Zürich-Grünau, Tram 4, Mo–Do, 9–17 Uhr
oder nach tel. Vereinbarung, Tel. 01/431 91 62



ELEKTRO VOLT AG

Riedhofstrasse 354
8049 Zürich
Telefon 01 342 30 30

- Service
- Umbau · Neubau
- Telefon · TV
- Störungsdienst 24 Stunden

Liegenschaftsmarkt

Zürich-Rütihof

Zu vermieten per sofort

Abstellplatz in UN-Garage

Miete: Fr. 125.– monatlich.

Interessenten melden sich bei:
Treuhandbüro Eisenegger AG
Watterstrasse 81, 8105 Regensdorf
Telefon 01/840 51 61, Frau Bachmann

Höngger Familie

mit zwei halberwachsenen Kindern sucht
per sofort oder nach Absprache

**4 1/2- bis 5-Zimmer-Wohnung
eventuell auch Haus**

Bin tagsüber im Geschäft erreichbar.
Telefon 341 62 33, Andi Zwicky verlangen.

Zurück nach Höngg

Nach vier Jahren Auslandsaufenthalt
suchen CH-Familie mit 2 Kindern (13 und
15 Jahre), Hund und Katze, wieder ein
Zuhause in Höngg. Wir suchen

ein Haus oder eine Wohnung

mit mindestens 4 1/2 Zimmern und einen
Garten. Miete oder Miete/Kauf. Per sofort
oder nach Absprache.

Wir sind erreichbar im Geschäft
Telefon 01/261 35 54
(Frau oder Herrn Schmucki verlangen).

Höngg-Wipkingen

Zu vermieten per sofort oder nach Verein-
barung an wunderschöner, sonniger und
ruhiger Lage, mit Sicht auf Stadt und
Zürichseebecken, 2.OG, grosszügige,
luxuriöse

4 1/2-Zimmer-Wohnung

Wohnen/Essen 42 m² mit Cheminée und
Balkon, SZ 19 m², 15 und 12 m², Vorraum
16 m², Bad/WC, Dusche/WC, moderne
Küche. Miete Fr. 2930.– exkl. NK,
Garagenplatz Fr. 150.–. Rufen Sie uns an,
wir zeigen Ihnen gerne die Wohnung.
Telefon 01/910 37 57 oder 821 22 66

Zu vermieten per Anfang oder Mitte
Januar 1996 sehr sonnige und helle

2-Zimmer-Wohnung

an der Ottenbergstrasse, mit Sicht über
die Stadt (kein Balkon). Estrich und Keller
vorhanden.
Miete inkl. Nebenkosten Fr. 1412.–
Telefon Privat 342 41 49
Geschäft 466 11 11, intern 81 700
(Montag bis Donnerstag)

Per sofort vermieten wir

1 Einstellplatz

in Tiefgarage an der Berggellerstrasse 33.
Mietzins pro Monat Fr. 140.–.
Tekton Immobilien AG
Telefon 01/463 51 51

Gratisräumung

von Wohnungen, Kellern usw.
Holen Flohmarktsachen ab,
kaufen Antiquitäten.
Telefon 341 29 35, M. Kuster

Ihre Fahrschule im Quartier

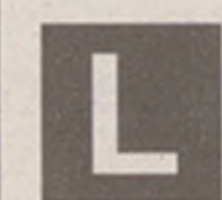
Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielgerichtete und
erfolgreiche Ausbildung.
Modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Tel. 341 74 07



**Fahrschule
schmid**

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25

Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

Wenn die Kraft
zu Ende geht,
ist der Tod kein Sterben,
er ist eine Erlösung.

Embrach, 2. Dezember 1995
Traueradresse:
H. und O. Meier-Stutz
Regensdorferstrasse 72
8049 Zürich

TODESANZEIGE

Wir nehmen Abschied von unserem lieben Vater, Schwiegervater,
Grossvater und Freund

Ernst Stutz

Er ist heute in seinem 87. Lebensjahr sanft entschlafen.
Wir gönnen ihm die ewige Ruhe.

Ernst und Frieda Stutz-Steimen mit Philipp und Patrick
Margrit Roth-Stutz mit Daniel und Maja
Helene und Otto Meier-Stutz
Anverwandte und Freunde

Urnenbeisetzung am Montag, 11. Dezember 1995,
um 13.45 Uhr, im Friedhof Hönggerberg.
Anschliessend Abdankung in der Friedhofskapelle.

Allfällige Blumen bitte im Friedhof abgeben, oder man gedenke
des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg, 8049 Zürich,
Postcheckkonto 80-20119-0.

Es werden keine Leidzirkulare versandt.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP/Höngg

Die erste Dezembersitzung vom 4.12. hatte zunächst einmal die **Genehmigung der Rechnung und des Geschäftsberichts der Zürcher Kantonalbank für das Jahr 1994** auf der Traktandenliste. Nicht zuletzt wegen der Affäre «Gero-lag» und wegen des allgemein nicht besonders guten Geschäftsverlaufs (Lie-genschaftengeschäft!), der im operati-ven Bereich einen Verlust eingefahren und eine «Einladung» zur Eidgenössi-schen Banken-kommission nach sich gezo-gen hatte, wurden zahlreiche kriti-sche Stimmen laut. Dazu kam noch, dass immer lauter die **Privati-sierung, die Teil-privatisierung** oder als Vorstufe dazu einmal die **Umwandlung in eine Aktiengesellschaft** gefordert wurde. Auch *Benedikt Gschwind* (LdU) bekräftigte, dass es eine Staatsgarantie zum Nulltarif nicht mehr geben dürfe. Fürs erste wurden diese Denkanstösse zwar ausgespro-chen, aber ohne Entscheidungen noch vertagt.

Vorstösse aus dem Bereich der Staatskanzlei

Nur relativ selten kommen solche An-liegen im Rat zur Sprache. Diesmal wa-ren es aber gleich deren drei. Deshalb weilte auch der «achte» Regierungsrat, der Staatsschreiber *Beat Husi*, der Nach-Nach...folger Gottfried Kellers, im Ratssaal.

Zum ersten wurde von SP-Seite der **Aufbau eines Gesetzgebungsdienstes** gefor-dert. Dieser hätte Ordnung in den Ge-setzesdschungel des Kantons zu brin-gen, die Arbeit des Regierungsrates zu kontrollieren, eine innere Logik sowie die Beschränkung auf Wesentliches im Gesetzesbereich sicherzustellen. Die bürgerliche Seite wollte eher einen «An-ti-»Gesetzgebungsdienst und lehnte die Motion zusammen mit dem Regie-rungsrat als Schritt in die falsche Rich-tung ab (73:46). Die Verwaltung habe genügend gute Juristen, zusätzliche Gremien würden den Staatsapparat höchstens verteuern.

Eine freisinnige Motion wünschte an-schliessend, dass **Gesetze mit Verfallda-tum** zu versehen seien. Diese interessan-te Neuerung sähe vor, dass Gesetze nach einer gewissen Laufzeit bestätigt oder aufgehoben würden, je nach Gültigkeit und Notwendigkeit der darin gemach-ten Festlegungen. Die in der Abstim-mung obenausschwingende Mehrheit (77:31) von der SVP über CVP und EVP via GP bis zur SP sah das «legislati-ve Problem» des Kantonsrates aber eher in dessen Zerstrittenheit. *Daniel Vischer* (GP) bemerkte sogar, dass der Kantons-rat mehr gruppendynamisch als poli-tisch wirksam diskutiere. Damit hatte er gar nicht so unrecht, zumindest wenn er sich und seine GP auch in diese Kritik einschliesst...

Zum Schluss war noch über eine freisin-niges Postulat zu befinden, das die **syn-optische Darstellung von Gesetzesvorla-gen** forderte. Dieser reichlich abstrakte Begriff beinhaltet den Wunsch, geänd-ertes Recht in der Abstimmungszeit-ung neben geltendes zu stellen, um der Bevölkerung Vor- und Nachteile resp. Änderungen klar aufzeigen zu können. Das Postulat wurde ohne Abstimmung überwiesen.

Ausweitung des Nachtflugverbots

Ein LdU-Postulat verlangte die Auswei-tung der Sperrzeit von heute viereinhalb auf fünfeinhalb Stunden in der Nacht. Regierung und bürgerliche Mehrheit lehnten den Vorstoss ab. Sie argumen-tierten, dass die **Swissair auf ihrem Heim-matflughafen** wenigstens die vorhande-nen, zeitlich bereits sehr streng gefass-ten **Start- und Landemöglichkeiten** haben müsste, um **wettbewerbsfähig** blei-ben zu können. Viele ausländische Air-lines könnten ihre Flughäfen während 24 Stunden benutzen, was gerade für In-terkontinentalflüge grosse Vorteile ha-be. Hier müssten einigermaßen gleich lange Spiesse erhalten bleiben. Linke und Grüne bis hinein in die EVP un-terstützten das Anliegen, das sie vor allem als **Signal für die Anliegen der Bevölke-rung** verstanden haben wollten. Ein ab-solut unnötiger Namensaufruf für die Abstimmung verlängerte zwar die Sit-zung, veränderte aber die Ablehnung nicht (89:62).

Der Kommentar

PP

Früher wurden Streubriefe mit PP einge-läutet, im Volksmund hiess das grob «plötzlich putzt», was im Hinblick auf offi-zielle Todesanzeigen besonders makaber sich ausnahm. Eigentlich hiess und heisst das kaum mehr verwendete PP praemissis praemittendis, was ungefähr bedeutet: Klar, worum es geht. Mit den zwei P sind noch andere Bedeu-tungen verbunden, hier sei eine neue hin-zugefügt: Potz Post. Von dieser ist schon wieder etwas zu berichten, und erfreulich ist es wiederum nicht. Die Porti schlagen auf, die Briefpost schon aufs nächste Jahr: A-Post 90 Rappen, B-Post 70. Dass ein Brief, wenn er rechtzeitig ankommen soll, beinahe einen Franken kostet angesichts der verspürten Inflation – offiziell ist sie bescheiden – möchte man von einem Fränkli reden) ist horrend.

Also von der ehemaligen PTT rentiert P nicht mehr, im Gegenteil. TT, abgespalten floriert. Das verselbständigte P soll sich selber helfen, also Preise rauf. Achtung demnach auch auf die Päckli-Post. Vor-läufig noch alles beim alten. O du fröhli-che! Schickt heuer noch Pakete und Päckli im Bewusstsein, dass es im Laufe des nächsten Jahres noch teurer wird. Die Abspaltung übrigens: teilweise wegen der (europakompatiblen) Lockerung des Monopols und der damit einhergehen-

den (Teil-)Privatisierung. Möglich, dass wenn Konkurrenz spielt, die Aufschläge nicht mehr Schlag auf Schlag, wenn über-haupt noch, kommen.

Noch aber, zum Glück für das abgetrennte Rumpfgelände P, besteht das Monopol (= das einer Organisation allein zustehende Recht, sich auf einem bestimmten Gebiet wirtschaftlich zu tummeln). Somit (noch) heuen, so lange die Sonne scheint.

Apropos: Pikant ist noch, dass die P die Neunziger- und Siebzigermarken schon gedruckt und sogar verkauft hat, bevor der bundesrätliche Segen vorlag. Kein Wun-der, dass Konsumentenorganisationen von einem ungeheuerlichen Affront und einer selbstherrlichen Politik der P sprachen. Der neue Postminister, Bundesrat Leuenberger, hat sich (auch im Namen des ganzen Gremiums) erstaunt erklärt, den befremdlichen Tatbestand indessen lachend quittiert. Wenn er damit nicht sei-ne Konsensfähigkeit bewiesen hat! Er er-wähnte auch die positiv zu wertenden kostendämpfenden Massnahmen der P; ohne diese Anstrengungen hätte die Briefpost um 60 (in Worten sechzig) Rap-pen statt nur um einen Batzen aufschla-gen müssen.

Potzpotz, da sind wir ja noch gut wegge-kommen!

Amon und Adina

Für den Verein krebskranker Kinder tanzen und spielen 90 Kinder des Ballett Studios Katja.

Zu diesem Anlass hat sich Katja Kost eine besondere Weihnachtsgeschichte ausgedacht und choreographiert. Das Stück wird am Samstag, den 16. Dezem-ber um 14.15 und um 19.30 Uhr im re-formierten Kirchgemeindehaus Höngg aufgeführt. Die Weihnachtsgeschichte von Amon und Adina dauert zirka eine Stunde und eignet sich für Kinder ab vier Jahren. Wir freuen uns auf eine grosse Besucherzahl.

Die Kinder des Ballett Studios Katja

Ökumenischer Frauezmorge

Dienstag, 12. Dezember, 9 Uhr kath. Pfarreizentrum Heilig Geist

Gerade jetzt habe ich keine Zeit... Geht es uns, besonders während des Advents, nicht öfters so? Gerade jetzt habe ich keine Zeit, nämlich für mich, um inne-zuhalten, stille zu werden, mich auf das Geburtsfest zu freuen.

Am 12. Dezember wollen wir Hektik und Betriebsamkeit vergessen, um bei der Legende vom Mistelzweig zu ver-weilen. Es laden herzlich ein:

Béatrice Zimmermann
Frauengruppe Heilig Geist

Découvrez une relation bancaire conçue pour vous plaire

Liberty

Liberty, c'est une sélection de comptes et de prestations assortie de nombreux avantages. Qu'il s'agisse des taux d'intérêt préféren-tiels ou des nouveaux services bancaires proposés, cette nouvelle relation bancaire est conçue pour vous plaire.

Monsieur Mathieu Chappuis vous accueillera volontiers à nos guichets pour vous présenter Liberty plus en détail.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/344 11 11

Gesundheit, Schönheit und Lebensqualität in der Dropa Drogerie Bläsi

(chr) Es ist soweit, die Dropa Drogerie Bläsi präsentiert sich in vollständig neuem, modernstem Ladenbau. Nach einer längeren Umbauzeit, die durch zwei Provisorien überbrückt wurde, steht Kundinnen und Kunden ein nach sinnvollen Kriterien und Schwerpunkten umgebautes zukunftsorientiertes Fachgeschäft für Gesundheit und Schönheit zur Verfügung. Als Geschäftsführerin betreut die eidg. dipl. Drogistin Caroline Schwarzmann mit ihrem charmanten Damenteam die neu eröffnete «Bläsi Drogerie». Im Zentrum steht das «kundengerechte Denken und Handeln». Ein Satz, der sich zwar leicht ausspricht, aber in der Realität jeden Tag neue Herausforderungen an das Höngger Dropa-Team stellt.

Fachgeschäft für Gesundheit und Schönheit

Aus der vor fünfzig Jahren eröffneten «Bläsi-Drogerie» ist ein Fachgeschäft für Gesundheit und Schönheit gewor-den. Auf technische Produkte und Haushaltartikel im Verkaufsraum wur-de bewusst verzichtet. Als Neuheit steht Kundinnen und Kunden ein Raum für individuelle Beratungen und Dienstlei-stungen wie Blutdruckmessen zur Ver-fügung. Im Schönheitsbereich wurde das Sortiment mit einer bekannten De-potkosmetik ergänzt. Der Haarpflege wird grosse Bedeutung eingeräumt. Neben einer kompletten Haarpflegeserie wird auch exklusiver Haarschmuck die Kundinnen erfreuen. Im Bereich der Parfumerie werden laufend Neuheiten zu interessanten Preisen angeboten. Zur übersichtlich angelegten und at-traktiv gestalteten Gesundheitsabtei-lung gehört die kompetente und indivi-duelle Kundenberatung über verschie-dene Therapieformen.

Heil- und Naturheilmittel

Vieles hat sich seit der Jahrhundertwen-de bei den Drogisten geändert. Mit den Konsumentenbedürfnissen wechselte das Warenangebot. Aus ehemaligen «Kräuterläden» wurden einladende übersichtliche Verkaufsgeschäfte. Der «Krämer» wandelte sich zum Kaufmann und der damalige Kräuter- und Drogen-spezialist weitete seine fachlichen Kenntnisse über den vorwiegend che-

misch-botanischen Bereich aus. Seit je-her widmeten die Drogisten jedoch zwei Gebieten ihre ganze Aufmerksam-keit: dem Heilmittelsortiment und ihrer Aus- und Weiterbildung. Trotzdem blieben sie bis in die fünfziger Jahre ohne rechtlich anerkannte Heilmittel-Verkaufsrechte, ein Zustand, den sie nicht mehr länger akzeptieren wollten. Nach langjährigen harten Kämpfen wurde schlussendlich die Abgrenzungs-liste D geschaffen. Diese war ein Zuge-ständnis der IKS (Interkantonale Kon-trollstelle für Heilmittel) an die Drogis-ten, das ihnen erlaubte, eine Reihe von Heilmitteln zu führen und zu verkaufen. Das speziell geschulte Bläsi-Team berät und betreut seine Kundschaft sorgfältig und kompetent im Sektor Heilmittel. Alle Dropa-Mitarbeiterinnen und -Mit-arbeiter werden intensiv ausgebildet. Zu den Schwerpunkten der Dropa ge-hören ferner die Beratung für eine neu-zeitliche gesunde Ernährung und eine pflegende dekorative Kosmetik und Produkte für die Körperpflege. Ökolo-gisch vertretbare Artikel für den Garten runden das Sortiment ab.

Von der Bläsi-Drogerie zur Dropa Drogerie Bläsi

Bereits vor über zwanzig Jahren erkann-ten einige innovative Drogisten die Ge-fahren, die auf den Detailhandel allge-mein zukommen sollten. Heute ist be-



Das Dropa-Bläsi-Team von links nach rechts: Catherine Haab, Regula Mittner, Nathalie Cestroni, Caroline Schwarzmann, Silvia Löwring und Patrizia Cammarano. (Aufnahme: Foto Peyer Höngg)

wiesen, dass sie damit recht hatten. Der Detailhandel hat immer mehr zu kämp-fen – die Drogeriebranche bleibt nicht verschont. Mit grossem Pioniergeist gründeten sie eine Firma, die Dropa, um eine spezielle Art der Zusammenar-beit zu pflegen, das Franchising. Die Höngger Dropa Drogerie Bläsi gehört dieser Kooperationsform ebenfalls an. Es handelt sich um ein System, das ei-

nem Unternehmer und/oder Kapital-geber vom Franchisegeber ein Dienst-leistungskonzept anbietet, und der Un-ternehmer als Franchisenehmer für die-se Leistungen eine Gebühr zahlt. Gute Ideen lassen sich bekanntlich am erfol-reichsten verwerten, wenn sie möglichst oft eingesetzt werden. So wurde die Dropa-Idee in der Schweiz bereits rund vierzig Mal verwirklicht. Die Erfahrung

zeigt, dass das Franchising eine ideale Symbiose zwischen Kräfteverteilung und Kräftekonzentration ist und somit ein erfolgreiches Konzept für den Dro-gerie-Detailhandel darstellt. Das Angebot in der Dropa Drogerie Bläsi in Höngg entspricht vielen Be-dürfnissen. Besuchen Sie das neu eröff-nete moderne Geschäft für Gesundheit, Schönheit und Lebensqualität.

Ausverkauftes Forum-Abendkonzert zum ersten Advent

Bei ausverkauftem Hause erlebten die Besucher des Forum-Abendkonzertes in der reformierten Kirche Höngg einen weiteren Höhepunkt. Neben Stücken von Händel, Leclair oder Cui kamen auch rumänische Volkstänze und Volksweisen eindrücklich zur Aufführung.

In den Genuss eines wahren kulturellen Leckerbissens kamen am ersten Adventssonntag die Besucherinnen und Besucher, die da zahlreich in die reformierte Kirche Höngg pilgerten, um für einmal nicht den mahnenden Worten eines Geistlichen, sondern den Klängen eines als «Festliche Abendmusik» titulierten Konzertes zu lauschen. Zum Bersten voll präsentierte sich die Kirche denn auch schon eine Viertelstunde vor Konzertbeginn, so dass die letzten Besucher, welche noch eine Eintrittskarte wollten, viel Glück benötigten. Angesagt war die zweite Veranstaltung im Herbstzyklus des «Forum Höngg», das zurzeit einen Erfolg nach dem anderen verbuchen kann. Die Organisatorinnen hatten das Glück, drei bekannte und hervorragende Musiker nach Höngg einladen zu können. An der Panflöte war dies *Urban Frey*, ein gebürtiger Frauenfelder, die Zugerin *Praxedis Hug* an der Harfe sowie *Nicolas Corti* an der Viola.

Text: Bruno Tamola, Fotos: Louis Egli

Hirtengott Pan als Pate

Gleich von Beginn an wurden auch die letzten Zweifeln von der Hoffähigkeit der Panflöte überzeugt, welcher der griechische Hirten- und Waldgott Pan Pate steht und die von Frey mit einer geradezu manischen Perfektion beherrscht wird. Höhepunkte waren zweifelsohne die **Rumänischen Volkstänze** für Panflöte und Harfe von *Béla Bartók*, welcher unter den Komponisten einen speziellen Platz einnimmt. Der gebürtige Ungar (1881–1945) erforschte die neuere Volksmusik im Gegensatz zu anderen Kollegen beim Volk auf dem Lande und nicht in den Städten.

Rumänien als Mekka der Panflöte

Urban Frey geht freilich weiter. Er eignete sich die technische Fähigkeit des Panflötenspiels vor Ort an, nämlich in Rumänien, dem Mekka der Panflöten. Denn obwohl die Panflöte auf der ganzen Welt auf verschiedenste Arten und in den verschiedensten Tonlagen gespielt wird, waren es doch die Rumänen, die diesen «primitiven» Bambus-



rohren die wohl zauberhaftesten Weisen und schmerzhaftesten, melodramatischsten Liebesmelodien zu entlocken wussten.

Man muss aber gleichzeitig wissen, dass die Folklore in Rumänien bis zum Zusammenbruch des alten Regimes unter dem Despoten Ceausescu einen hohen Stellenwert in der Bevölkerung hatte, der nun aufgrund der Vergangenheitsbewältigung leider dem Verfall ausgesetzt ist. Die von Urban Frey arrangierten «Rumänischen Volksweisen» zeugen als lebendiges Beispiel vom wohl einmaligen Temperament der slawischen Völker, verbunden mit der typischen tragischen Komponente. Das Publikum applaudierte begeistert, noch bevor die drei Stücke des Satzes beendet waren. Ein scherzhafter Dialog zwischen Pan-

flöte und Viola hinterliess zudem den Eindruck eines Aufrufes, doch nicht alles so ernst zu nehmen, wie es manchmal zu sein scheint: Take it easy, nimm es locker!

Harfe, das Instrument der Engel

Durchaus ernsthaft und ebenso feierlich war der Rest des Programms. Mit dem Harfen-Solo *Fantasie in c-Moll* von *L. Spohr* (1785–1859) gelang Praxedis Hug am «Instrument der Engel» die Ausführung einer der gediegensten, sinn- und kunstvollsten Kompositionen des Hofkapellmeisters Spohr zu Gotha, dessen Frau Dorette ihm als Inspiration gedient haben soll.

Fröhliche, barocke Lebensfreude

Die *Triosonate in e-Moll* von *Georg Friedrich Händel*, die ursprünglich für zwei Flöten geschrieben wurde, bilde-

te einen spielfreudigen, unkomplizierten und luftigen Abschluss des Konzertes. Das Largo, welches gleichsam als Schlusssatz dient, versprühte dabei die fröhliche, barocke Lebensfreude, wie man es sich von Händel gewöhnt ist.

Mit langem, festem Applaus wurden die drei Künstler vom begeisterten Höngger Publikum in die kalte Spätherbstnacht entlassen, und manch einem wird dieses – in vielerlei Hinsicht ungewöhnliche – Konzert noch in reger Erinnerung bleiben und ihn durch die festliche Vorweihnachtszeit begleiten. Es ist der **Schweizerischen Bankgesellschaft Höngg**, die als Sponsorin auftrat, zu verdanken, dass auch Profis im Rahmen der Forumszyklen in Höngg auftreten können.



Stolze 300 Franken!

Städtische Horte: schier unentbehrliche Pfeiler im Sozialnetz! Ein Hortplatz kostet heute Fr. 300.– pro Kind und Tag. An ihrer letzten Sitzung konnten die Mitglieder der Frauengruppe FDP 10 Hans Buri, Hortchef der Stadt Zürich, begrüssen. Buri berichtete über den Werdegang des städtischen Hortwesens. Nächstes Jahr werden es 110 Jahre her sein, seit der erste Hort in der Stadt Zürich eröffnet wurde. Rasche gesellschaftliche Veränderungen machten die Horte in den Gründungsjahren nötig – heute sind sie unentbehrlich.

Welche Kinder werden im Hort betreut?

Den Hort besuchen Kinder, welche einen öffentlichen städtischen Kindergarten oder eine städtische Schule besuchen, in der Regel im Alter von vier bis sechzehn Jahren. Die Betreuung erfolgt tagsüber während der schulfreien Zeit. Sie ersetzt elterliche Aufsicht und Erziehung, die wegen Berufstätigkeit der Eltern oder aus anderen Gründen nur teilweise wahrgenommen werden können. Bis heute ist der Hort eine freiwillige Leistung der Stadt Zürich geblieben.

Anfänglich nur abends

Im Gründungsjahr 1886 besuchten 25 Knaben den Hort, 1891 wurde der erste Mädchenhort eingerichtet. Um die Jahrhundertwende wurden in sieben Horten etwa 240 Kinder betreut. 1907 waren es bereits 26 Horte mit 778 Kindern. Bis 1920 waren die Kinder ausschliesslich in sogenannten Abendhorten untergebracht. Allmählich wurden Mittags- und Tageshorte eingeführt. In den achtziger Jahren wurden neue Betreuungsformen notwendig. Es wurden, den Bedürfnissen der einzelnen Schulkreise entsprechend, verschiedene Hortarten wie Mittagstische, Schülerclubs usw. eingeführt. Heute besuchen 4500 Kinder 161 Betreuungsstätten, welche von 350 Festangestellten geführt werden. Insgesamt sind 600 Personen im Hortwesen beschäftigt, davon 30 Männer. 57 Prozent der Kinder sind Schweizer-, 43 Prozent Ausländerkinder.

Ein Tag kostet 300 Franken

Die Entstehung und der Unterhalt der Horte ist wohlthätigen Vereinen oder

Einzelpersonen zu verdanken. Ausnahmslos gehen die ersten Hortgründungen auf private Initiative zurück. Die direkten und indirekten Beiträge der Stadt gewannen aber immer mehr an Bedeutung, was 1929 zur Übernahme durch die Stadt führte. Die jährlichen Ausgaben belaufen sich auf 38 Millionen Franken, wovon zehn Millionen Franken durch Elternbeiträge finanziert werden. Die restlichen 28 Millionen sind freiwillige Leistungen der Stadt Zürich.

Die Horttarife werden anhand vom Reineinkommen und -vermögen der Eltern berechnet. Eltern mit einem Gesamteinkommen bis 20 000 Franken bezahlen als niedrigsten Beitrag Fr. 5.40 pro Kind und Tag. Ab einem Gesamteinkommen von 159 000 Franken beträgt der elterliche Anteil (Höchsttarif) 61 Franken, was ein Fünftel der Kosten eines Hortplatzes ausmacht. Pro Tag kostet ein Hortplatz also stolze 300 Franken.

Diese Zahlen waren denn unter anderem auch Auslöser für eine angeregte Diskussion. Sparen könne man zum jetzigen Zeitpunkt praktisch nur noch bei den Besoldungskosten. Ausserdem könnten Abteilungen, welche nicht gut ausgelastet sind, zusammengelegt werden, oder man könnte die Öffnungsdauer einschränken, erläuterte Buri, der im weiteren erklärte, dass mindestens zukünftig keine neuen Stellen mehr bewilligt werden.

Frauengruppe FDP 10
Claudia Simon, Wipkingen
Ruth Krampera, Höngg

Sehenswerte Ausstellung



Neun Höngger Künstlerinnen und Künstler zeigen ihre Kunstwerke im Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2. Eine Objekt-Vielfalt, in den verschiedensten Techniken gezeigt, erfreut den Besucher. Die Ausstellung ist bis am 18. Dezember jeweils wie folgt geöffnet: Donnerstag und Freitag von 16 Uhr bis 21 Uhr; samstags und sonntags jeweils von 10 Uhr bis 17 Uhr. Bildreportage folgt in der nächsten Ausgabe.

Wo führt das hin?

Aus bürgerlicher Sicht brennen Fragen über Fragen auf der Zunge.

Sind wir wirklich in der Lage, Sozialaufwendungen dieses Ausmasses auch in Zukunft zu bezahlen? Nein. Immer mehr Kinder beanspruchen einen Hortplatz – von linker Seite werden zusätzlich Krippenplätze für Kleinkinder gewünscht. Diese Betreuung wird auf die Dauer für 300 Franken im Tag nicht mehr zu bewerkstelligen sein. Wird der rot-grüne Gemeinderat beschliessen, weitere Horte zu bewilligen? Dies ist nicht ausgeschlossen. Aber: Im Budget 1996 der Stadt Zürich figuriert ein Defizit von 82 Millionen Franken!

Die freiwilligen Hortdienstleistungen der Stadt stellen nur einen kleinen Teilbereich des weichen Sozialteppichs dar, auf dem wir gehen. Die, wie es scheint unentbehrlichen, Mosaiksteinchen wurden im Rathaus vorgeschlagen und vom Volk bewilligt. In der politischen Diskussion waren sie bisher unbestritten.

Lichtblick

Im Schulamt der Stadt Zürich wird zur Zeit ein neues Hortmodell erarbeitet, mit welchem durch organisatorische Einsparungen (z.B. nur noch Mittagshorte) Kosten eingespart werden sollen.

Besteht Raum für Privatinitiative?

Wie würde die Rechnung des Hortwesens wohl aussehen, wenn Horte als Privatunternehmen geführt würden? Die FDP-Frauen sind davon überzeugt, dass es nicht mal eine Rosskur bräuchte, um im Hortbereich substantielle Einsparungen zu erzielen. Jeder private Verein wie zum Beispiel der private Tagesmutter-Verein würde sich alle Finger lecken, wenn er mit Ansätzen, wie sie oben beschrieben sind, haushalten könnte.

Frauengruppe FDP 10
Maja Schneider, Präsidentin
Manuela Auer-Antenna,
Vizepräsidentin

Schneemänner räumen Schnee von den Autos

Die unwahre Geschichte – als Winter-Vorschau



Renommierter Schweizer Wintersport- und -ferienorte sind – wegen Personal-mangels – im schneereichen Winter 1994/95 dazu übergegangen, Schneemänner für das Räumen des Schnees von den Autos einzusetzen.

Einmal erscheint diese Aufgabe besonders für jene Winter-Feriengäste, die's gerne bequem und gemütlich haben, äusserst strapaziös. Denn die Schweizerische Vereinigung der Haftpflicht- und Motorfahrzeug-Versicherer (HMFV) mahnt alle Jahre wieder, nach Schneefall nicht nur die Frontscheibe, sondern auch alle anderen Fenster sowie Scheibenwischer, Scheinwerfer und Blinklichter vom weissen Element zu reinigen. Und zwar vollständig. Auch das Autodach sollte vom Schnee befreit werden, sonst erhält der nachfolgende Automobilist unvermittelt herabstürzende Schneeschwaden vor die Frontscheibe. Was zu Verkehrsunfällen führen kann.

Der Job ist also nicht nur anstrengend – er dauert auch eine ganze Weile. Für die Schneemänner ist dies kein Problem. Sie wirken robust und – bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt – krisenfest. Sie sind lernfähig, willensstark und kennen sich in Frau Holles weisser Pracht aus. Ausserdem – mit Zylinder, Fliege und Kolbennase haben sie den Touch der Oberen Zehntausend. So wiederum passen sie ins Bild renommierter Schweizer Wintersport- und -ferienorte. Und wenn die Schneemänner nicht geschmolzen sind, so werden sie bald wieder Schnee von den Autos räumen.

Foto Rosmarie Imhof, Text Balz Röhlin



RÖSTI FACTORY

über 20 Sorten
leckerste, knusprigste Rösti!

Verlangen Sie die RöstiCard* – es lohnt sich!

*Die eifte Rösti ist GRATIS!

Spürgarten

Am Lindenplatz 5 • 8048 Zürich-Altstetten • 01-432 60 00 • Täglich von 07.30 - 23.00 Uhr geöffnet

Von 11.00 bis 22.30 Uhr
ist durchgehend
RÖSTI-TIME!

Hans Uster – Retrospektive 1970 bis 1995

Eine ansehnliche Anzahl von Hans-Uster-Fans haben sich am 30. November in seinem Werkstatt-Atelier eingefunden, um das Gesamtwerk von 25 Jahren (oder was noch vorhanden ist) zu besichtigen. Erstmals wird die Vielseitigkeit dieses aktiven und immer nach Neuem suchenden Künstlers (eine Bezeichnung, die der Grafiker und Maler Hans Uster gar nicht schätzt) in dieser Retrospektive überschaubar.



Seine **malerischen Arbeiten**, wie er sie in den Bildern und Collagen aus den 70er Jahren ausdrückt und die seinerzeit im «Strauhof», dem Kunstkeller der Stadt Zürich, ausgestellt waren, verstehen sich in einer konkret expressiven Richtung.

In den 80er Jahren wiederum spielt er als **Lettrist** auf die ihm eigene, ja eigenwillige Weise mit der Schrift und kalligraphischen Elementen.

Plastiken und Zeichnungen aus zwei erfolgreichen Ausstellungen «Troja – Archaische Köpfe» sowie Objekte aus «Uster und das Grab des Odysseus» sind aus seinem grossen Hobby, der Archäologie, und seiner Freude an der Antike entstanden.

Eine ganz andere Facette seines kreativen Schaffens zeigen die Bilder und Collagen aus der ebenso erfolgreichen Ausstellung «L'Orangerie 1989». Stadt und Kanton Zürich, Stadt Winterthur sowie verschiedene Firmen und Private sind im Besitz seiner Arbeiten. Eine Augenweide sind die **Pastell-Zeichnungen** aus Griechenland, der



Türkei, Italien, Sizilien und Kreta; sie lassen Ferienerinnerungen und -stimmungen aufleben. Als kleinen Beitrag zur postmodernen Gartengestaltung sind seine «**Gartenzwerge**» zu betrachten. Die Arbeiten der letzten zwei Jahre unter dem Titel «**Archaische Landschaften**» sind der Beginn einer neuen Ära, die noch nicht abgeschlossen ist. Alles in allem, Hans Usters Retrospektive ist eine interessante, lebendige Ausstellung, an der man sich erfreuen und auch «schmuzzeln» kann. (Bis 20. Dezember an der Ackersteinstrasse 189 in Hönegg).

Text Irène Rutz, Fotos Louis Egli





Motto:
Das letzte Mal
am 13. Dezember 1995
ab 18.00 Uhr
Risotto
mit Pilzen, Tomatenwürfeln und Parmesan bereichert.
Einzigartig präsentiert,
haben Sie schon probiert?
Degustations-Portion
Fr. 11.50
Portion
Fr. 16.—
Ihre Tischreservation ermöglicht uns eine gute Vorbereitung, danke.
Telefon 342 42 36
Seniorenresidenz Im Brühl
(oberhalb Migros Hönegg)

Voranzeige:
Auf vielfachen Wunsch unserer Gäste
jeden Mittwochabend
ab 18.00 Uhr
Feines, gluschtiges
Raclette
Das erste Mal
am 10. Januar 1996



Ich habe mein Aussehen, meine Kleidergrösse und mein Gewicht mit dem Ernährungs-Programm von Herbalife, für immer und ohne Diätstress geändert! Möchten Sie wissen wie? Rufen Sie uns unverbindlich an: Telefon 01/342 18 90, Sie erreichen uns ab 9.00 bis 20.00 Uhr.

RESTAURANTS
NEUE


Unser Spezial-Angebot
im Dezember:
Lamm
in Variationen

Feiern Sie
Silvester 1995/96
mit uns am
Broadway
Wir entführen Sie nach Amerika mit Musical-Melodien und mit kulinarischen Köstlichkeiten!
Reservieren Sie sich jetzt schon Ihren Logenplatz!
Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Gut essen
«Lerchenberg» nicht vergessen



Restaurant
Lerchenberg
Lerchenhalde 2
8046 Zürich
Telefon 01/371 66 44
Erni und Fernando Vanini

Bar • Grill

Unsere Spezialitäten:

- Italienische Küche
- Grilladen
- Aktuelle Saisonangebote
- Mittags günstiger Teller-Lunch
- Grosses Angebot italienischer Spitzenweine

Heilig Geist-Frauen luden zum Weihnachtsverkauf

Für viele Höneggerinnen und Hönegger ist er zur Tradition geworden, der Weihnachtsverkauf der Frauengruppe Heilig Geist. Auch dieses Jahr fanden zahlreiche Gäste den Weg ins katholische Pfarreizentrum, um dort einen Adventsschmuck oder kleine und grössere Weihnachtsgeschenke zu erwerben.

Licht und Freude

Die Heilig Geist-Frauen hatten sich auch heuer viel Mühe gegeben. Kreationen aus Tannenzweigen und anderen Ästen mit Kerzen, verziert mit so allerlei Gegenständen, wie Sternen, Nüssen, Bändern usw., waren sorgfältig auf den langen Tischen aufgebaut. Kunstvoll gesteckte Arrangements – Türschmuck für die Adventszeit – aus verschiedenen Zweigen und Materialien zierten die Wände. Die Käuferinnen und Käufer liessen denn auch nicht lange auf sich warten. Bereits eine Stunde nach der Eröffnung des weihnächtlichen Ladens im Kirchgemeindehaus war der grösste Teil der Kunstwerke verkauft. Im Gegensatz zu anderen käuflich erworbenen Weihnachtsgestecken zeichnen sich die Kreationen der Heilig Geist-Frauen aus durch Individualität und Phantasie.

Der Kenner bemerkt sofort, wieviel Wert aufs Detail gelegt wurde. Offensichtlich haben die Künstlerinnen ihrer Phantasie und ihrem Gefühl bei der Herstellung der Werke freien Lauf gelassen. Das Resultat: zahlreiche von Hand gefertigte Einzelstücke, die mit ihren farbigen oder weissen Kerzen bestimmt Licht und Freude in viele Wohnungen bringen.



Kaffee, Kuchen und Geschenke
An einem separaten Tisch wurden zahlreiche feine und gluschtige Dinge wie Guetzi usw. angeboten. Der benachbarte Stand bot neben handbemalten Kerzen und Weihnachtskarten auch Handarbeiten usw. an.
Weiterer Anziehungspunkt im Zentrum Heilig Geist war wohl die Kaffeeestube. Das reichhaltige Kuchenbuffet lud zum Bedienen ein. Auf den Tischen brannten die Kerzen, es duftete würzig nach Kaffee. Höneggerinnen, Hönegger und Gäste sassen zusammen und genossen die frohe vorweihnachtliche Stimmung.
Text und Foto: Béatrice Christen

Hier muss Ihr Geld arbeiten.



 **Zürcher Kantonalbank**

Garantiert hin und zurück!

 **REISEGARANTIE**
Garantiefonds der Schweizer Reisebranche

Wir sind ihm angeschlossen:

 **MB REISEN AG**
Limmattalstrasse 193
8049 Zürich-Hönegg
Telefon 01 • 342 03 43



Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.

Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 27183 27, Fax 273 02 19
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich

(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

Thomas Elliker Gärtnerei und Blumengeschäft

Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14
Parkplätze vorhanden!

Für die Festtage:
Grosse Auswahl
an Christbäumen
und
weihnachtlicher
Floristik



LIEGENSCHAFTENVERWALTUNG
DER STADT ZÜRICH

An der Limmattalstrasse 195
(Zentrum Höngg)
vermieten wir in einem
denkmalgeschützten Haus originelle
Räumlichkeiten, zirka 41 m², geeignet
z. B. als Atelier oder Praxis.

Der Boden (mit Niveauunterschied) ist mit Parkett
belegt, Unterteilung des hohen Raumes ist möglich.
Ein WC ist im Mietobjekt integriert.
Schaufenster ist vorhanden.

Mietzins: Fr. 1300.— pro Monat (+NK)
Mietbeginn: sofort oder nach Vereinbarung.

Auskünfte erteilt Ihnen gerne
unser Herr H. J. Knecht, Telefon 216 53 06

Sauna Biosa · Rütihof · Höngg · Daniel Hänseler
ärztl. dipl. Massour · Naglerwiesenstr. 6 · 8049 Zürich · (01) 341 36 16

Geschenk - Gutschein

für de Schatz

im Wert von Fr. _____

Zürich, *Weihnachten 1995*

Umzüge

2 Männer plus
Wagen Fr. 129.—Std.
(jeder weitere
Mann Fr. 55.—)
Schränkmontage.
Seit 21 Jahren
Abfuhr, Sperrgut.
Tel. 01-341 83 55
Natel 077-78 22 71

Ausstellung

**Kursarbeiten
der Höngger Malgruppe**

13. bis 19. Dezember 1995
in der Seniorenresidenz Im Brühl
Kappenhühlweg 11.

Wegen Todesfall
neuwertiges

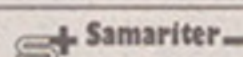
Klavier

Marke
Wilh. Steinmann
110,
Nussbaum,
inkl. Klavierstuhl,
zu verkaufen.
Telefon 341 92 76

Junge Steinbild-
hauerin, wohnhaft
in Höngg, sucht

Werkstatt/ Atelier

(mit Wasser-
anschluss und WC)
Telefon 342 22 75,
abends



Samariter helfen mit
Herz, Kopf und Hand.

Gesucht in Höngg

Frau

für Reinigungs-
arbeiten
1mal pro Woche
Telefon 341 83 06

Zu verkaufen
wegen
Nichtgebrauch

PC 486
Compaq
Presario

mit Dos und
Windows, Fr. 900.—
Telefon 341 18 76

Feldenkrais- Methode

Abendkurse in Höngg
Mittwoch/Donnerstag
Beginn
10./11. Januar 1996
Intensivkurse und
Einzelunterricht
auf Anfrage
Christiane Renfer
dipl. Feldenkraislehrerin
Tel. 01/341 02 53

HAUSBETREUUNG
24 Stunden

**PFLEGE
und
BETREUUNG**

Individuell bei Ihnen
zu Hause,
vom Baby bis zum Senior.

Telefon 01 / 342 20 20 / 21

Einladung zur Neueröffnung

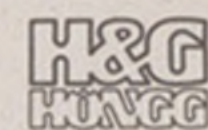
am 9. Dezember 1995 ab 10.00 Uhr

Wir laden Sie herzlich zu einem Begrüssungs-Apéro ein
und freuen uns auf Ihren Besuch!

DECOR-CORNER

Antiquitäten · Kunst-Flora · Dekorationen
Regensdorferstrasse 9, 8049 Zürich

**Wer kein
Höngger
Telefonbuch 1996
erhalten hat
oder
mehrere
Exemplare
wünscht,
kann diese bei den
vier Höngger
Banken abholen.**



Mit freundlichen Grüßen
Handel und Gewerbe Höngg
Felix Christinger

**TOTAL-
LIQUIDATION**

Skis zu Superpreisen!

Alpin Skis
reduziert bis zu **50%**

Olin

XMT ~~898.-~~ **449.-**
DTV ~~698.-~~ **399.-**
VCE ~~698.-~~ **399.-**

Fischer

RC4 RS Super ~~699.-~~ **479.-**
VT6 ~~679.-~~ **419.-**
VTS ~~429.-~~ **299.-**

Elan

MBX ~~599.-~~ **299.-**



SPORT
HOENGG

Limmattalstrasse 167
(am Melerhofplatz)
Telefon 01/341 02 60



BIG BEN

School of English

Die sympathische
Sprachschule in Ihrer
Nähe, wo Sie wirklich
sprechen lernen.

Telefon 273 16 76

Wipkingerplatz 7, 8037 Zürich

TV+Video repariert
01-431 25 00

Christine Demierre

**REZEPT
THEKE**

Auf besondere
Empfehlung!



LIMMAT
APOTHEKE
Tel. 01-341 76 46

**Weihnachts-
ausgabe Freitag
22. Dezember 1995**

Annahmeschluss

normal Mittwoch, 12.00 Uhr, für redaktionelle
Beiträge und Inserate — Rubrik «Kirche und Vereine»
Mittwoch, 8.00 Uhr

**Neujahrs-
ausgabe Freitag
29. Dezember 1995**

Annahmeschluss

Mittwoch, 20. Dezember 1995, 12.00 Uhr, für redaktionelle
Beiträge, Inserate, Rubrik «Kirche und Vereine»

1. Ausgabe 1996

Freitag, 12. Januar 1996

**Wir bitten um Beachtung der Daten.
Vielen Dank
für Ihr Verständnis**

Der Betrieb

bleibt vom Mittwoch, 27. Dezember 1995,
bis Freitag, 5. Januar 1996, geschlossen.
Wir freuen uns auf weitere angenehme Zusammenarbeit
im nächsten Jahr; ab Montag, 8. Januar 1996.

Redaktion und Verlag «Höngger»

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Verwaltungsreform, Zusatzkredite und Streichungen von Beiträgen an Behinderte die heutigen Themen

Verwaltungsreform, Ergänzung der Gemeindeordnung für die Erprobung der Wirkungsorientierten Verwaltungsführung bei ausgewählten Pilotabteilungen der Stadtverwaltung. So lautet der Titel der Weisung des Stadtrates, über die an der heutigen Ratssitzung über eine Stunde debattiert wurde. Fragen der modernen Verwaltungsführung stossen heute auf grosses Interesse, ausgelöst durch die Reformprozesse in den nationalen, regionalen und namentlich den lokalen Verwaltungen Australiens, Neuseelands, Kanadas, Grossbritanniens und der USA. In der Schweiz heisst das Zauberwort Wirkungsorientierte Verwaltungsführung und dient als Sammelbegriff für eine Reihe von weitgehend identischen Reformkonzepten. Alle haben das Ziel, Verwaltungen von allzu detaillierten Vorschriften und eng normierten Verfahren zu befreien sowie das öffentliche Handeln nicht mehr in erster Linie am Einsatz von Sachmitteln (Personal, Sachaufwand, Investitionen), sondern vermehrt an den Leistungen und deren Wirkungen zu orientieren. An und für sich war die Weisung unbestritten mit Ausnahme eines Antrages der SVP, der verlangte, dass der Stadtrat den Gemeinderat nicht nur periodisch über alle Pilotprojekte orientiert, sondern diese jeweils dem Gemeinderat zur Genehmigung vorlegt. Der Antrag wurde abgelehnt. Ein weiterer Antrag befasste sich mit dem fakultativen Referendum, was zu einer langen Diskussion führte. Schlussendlich wurde der Antrag aber angenommen und der Passus, dass alle Beschlüsse dem fakultativen Referendum entzogen würden, gestrichen. In der Schlussabstimmung wurde die Weisung mit 95 zu 18 Stimmen angenommen. Der Stadtrat bezeichnet nun die an den Pilotprojekten beteiligten Verwaltungen und legt die Rahmenbedingungen fest. Er orientiert den Gemeinderat vierteljährlich schriftlich über alle Pilotprojekte.

Keine grossen Wellen verursachte die Behandlung der **Zusatzkredite der II. Serie 1995**. Eine kurze Diskussion wurde über einen Rückstellungsantrag der RPK-Mehrheit geführt. Der Stadtrat verlangt die notwendige Spiesung der Rückstellung von 2 Mio. Franken im Zusammenhang mit der Sanierung des ehe-

maligen Gaswerkareals in Schlieren. Die Minderheit der RPK wollte diesen Betrag streichen, wurde aber in der notwendigen Abstimmung klar überstimmt. Der Gesamtbetrag von rund 27 Mio. Franken wurde genehmigt. Mehr Emotionen löste die Weisung über **Streichung von wiederkehrenden Beitragsleistungen an Behinderteninstitutionen** und die Schaffung eines Kredites für ausserordentliche Beiträge an Institutionen im Behindertenbereich aus. Mehrere Behinderteninstitutionen erhalten seit Jahren unterschiedliche unveränderte Betriebsbeiträge. Verschiedene Gründe, unter anderem die ungleiche Behandlung von ähnlich ausgerichteten Behinderteneinrichtungen und grundsätzliche Überlegungen, veranlassten den Stadtrat im Rahmen des Voranschlags 1996, die Beiträge an die Behinderteninstitutionen zu streichen. Der Gemeinderat hat dem Budget in diesem Punkt zugestimmt. Stadträtin **Monika Stocker GP** legte klar und eindeutig die Gründe für diese Streichung dar und wies vor allem auf die ungerechte Behandlung einzelner Organisationen hin. Momentan gebe es mehr als 100 Organisationen im Behindertenbereich, aber nur an zirka zwölf würden auch Leistungen ausgerichtet.

Trotz diesen Streichungen wird die Stadt Zürich auch in Zukunft neue Projekte, Veranstaltungen und Aktionen fördern sowie Bauvorhaben, Anschaffungen und Angebote unterstützen. Für ausserordentliche Beiträge im Behindertenbereich, die zugunsten der Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Zürich vorgesehen sind, wurde ein jährlich wiederkehrender Betrag von 300 000 Franken bewilligt. Mit diesem Betrag können einmalige Beiträge an die Finanzierung von neuen Projekten, für besondere Aktionen oder weitere Aufwendungen gewährt werden.

Im Verlaufe der Diskussion wurde auch darauf hingewiesen, dass die städtischen Beiträge im Widerspruch stünden zur Forderung einer klaren Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen und Gemeinden. Die Finanzierung von Heimen und Werkstätten sei in erster Linie durch den Bund und zum Teil durch die Kantone zu gewährleisten. Die SP stellte einen Antrag auf Rückweisung, dem sich die Vorsteherin des Sozialamtes energisch widersetzte. Es sei endlich an der Zeit, dass eine klare Linie bei den ausrichtenden Beiträgen herrsche, meinte Monika Stocker. Mit 60 zu 48 Stimmen wurde die Weisung angenommen.

In der nun folgenden Sitzung über Einbürgerungen wurden 53 Personen ins Bürgerrecht aufgenommen. Schluss der Sitzung um 19.55 Uhr.

Reise im Fauteuil, USA, fünfte und letzte Folge

(eing.) In New Orleans fing die letzte Etappe der fünfmonatigen «Reise im Fauteuil» in der Seniorenresidenz im Brühl an. Unter der fröhlichen Führung unserer Reiseleiterin, **Catherine Keller-Brawand**, zogen wir durch das Vieux Carré, die Bourbon Street, hörten Dixieland Jazz in der originalgebliebenen Preservation Hall und ruhten uns im Café du Monde aus. Mit der alten Strassenbahn von 1924 fuhren wir und besuchten auf dem Friedhof St. Louis das Grab der letzten Voodoo-Königin Marie Laveau. Durch Baumwollplantagen gelangten wir nach Natchez, wo wir die Herrschaftshäuser der Antebellum-Ära besichtigten. Wie schön wäre die Epoche gewesen, wären da nicht die Sklaven gehalten worden...

Das Haus «Drei Linden» erinnerte uns an den Film «Vom Winde verweht», hier wurden die Aussenaufnahmen gedreht. Auf der Reise durch Florida standen wir auf Muschelstrand, fuhren über kilome-

terlange Brücken an den südlichsten Zipfel Key West, durchstreiften die Sümpfe, Zypressen- und Mangrovenwälder der Everglades. In diesem Nationalpark begegneten wir Reiher, Schlangen, Schildkröten, Waschbären und einem furchterregenden Alligator. Nach einem Besuch auf **Cape Canaveral**, dem Weltraumzentrum J. F. Kennedy, wo die Abschussrampen der ersten Weltallflüge schon historisch sind, lassen wir uns ins Weihnachtsgeschäft bringen. Genau richtig zur Adventszeit, finden wir hier in Brooksville alles, was es für die Weihnacht braucht – doch sind diese Christmas Shops eben das ganze Jahr hindurch geöffnet, und haben auch mitten im Sommer... Weihnachten.

Wie eigenartig, plötzlich überall auf Bärenwappen zu stossen, in der Stadt **New Bern**, die vom Auswanderer Baron de Graffenried aus Bern gegründet wurde. Wir hören von den ersten Besiedlungen und dem Stolz der heutigen Bewohner, die Nachkommen dieser Europäer zu sein. Später haben wir auch Gelegenheit, das historischste Städtchen der

USA, Williamsburg, anzusehen, das dank einer grosszügigen Spende von John D. Rockefeller jun. restauriert werden konnte. Doch vorher schiffen wir uns auf einer Fähre ein, die uns hinaus auf die vorgelagerten Inseln im Atlantik bringt. Die verschiedenartigsten Leuchttürme weisen uns den Weg, wir sehen Seeadler, Delphine, Pelikane und die Pferde der Outerbanks. Die Stelzenhäuser und das kleinste Postgebäude der USA werden eifrig fotografiert und auch die riesigen Sanddünen. Fasziniert bestaunen wir die Hütten, in welchen die **Gebrüder Wright** ihre ersten Flugzeuge konstruierten, und die Strecke, wo diese dann tatsächlich zum ersten Mal «flogen». Und heute ist die Fliegerei eine Selbstverständlichkeit! Aus der Zeit der Segelschiffe hören wir von den Hunderten gestrandeten, gesunkenen Schiffen im Museum in Virginia Beach und sehen vor Norfolk, einem der grössten Flottenstützpunkte der Welt, den Flugzeugträger Eisenhower. Das Bauwerk des Chesapeake-Bridge-and-Tun-

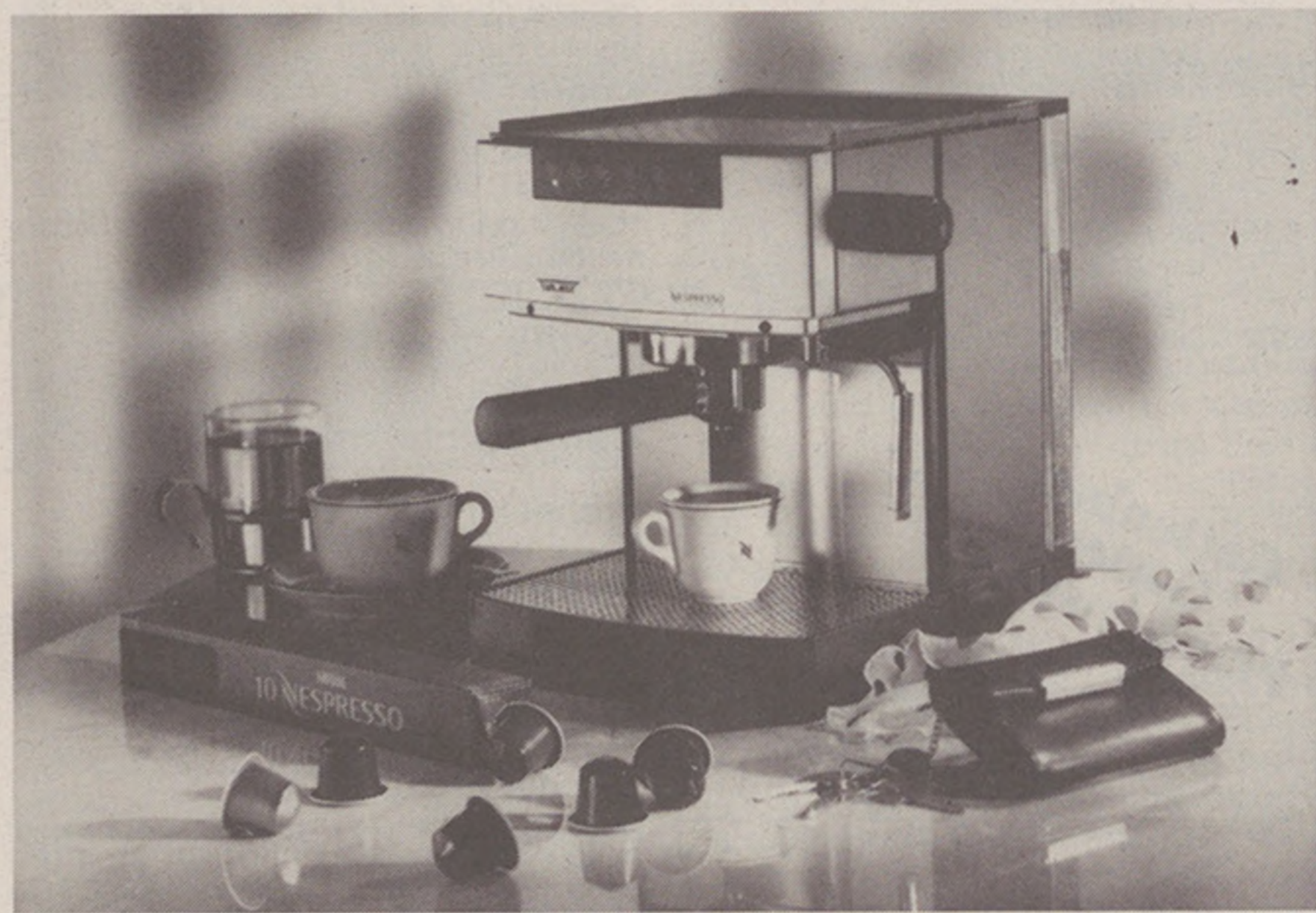
nel-Systems kann auf Bildern nie so eindrücklich erlebt werden, wie es wohl in Wirklichkeit sein muss. Die Hauptstadt der USA, Washington, kennt man von Bildern, und doch gibt es auch hier neue Blickwinkel. Als Abschluss führt uns Catherine Keller-Brawand in die Vergangenheit, die hier, in **Pennsylvania**, heute noch gelebt wird – zu den Amish People. Ohne Strom, ohne Autos leben hier die Amischen einen einfachen, ländlichen Lebensstil und bewahren viele alte Sitten, zum Teil auch den alten deutschen Dialekt.

Mit diesen Erlebnissen endete die «Reise im Fauteuil», Catherine Keller-Brawand brachte uns zurück in die Seniorenresidenz im Brühl und konnte zum Abschluss feststellen, dass sie mehr Reisetage verabschiedete, als sie im Juli auf die Reise mitgenommen hatte...

Wir danken ihr für diese unterhaltsamen und interessanten Vorträge – mit ihrer fröhlichen Art hat sie uns viel Freude gebracht.

Per Tastendruck das ganze Kaffee-A B C

Die neue Turmix C 250 automatic Nespresso System. Jetzt ist sie da! Die Jüngste im Bunde. Das Top-Modell im Turmix Nespresso-Sortiment – die C 250 automatic. Sie besticht auf kleinstem Raum durch hohe Perfektion, Effizienz und Eleganz. Die integrierte, hochpräzise elektronische Abschaltautomatik lässt die Füllmenge für den «kleinen» oder «grossen» Espresso kinderleicht programmieren. Individuell. Tasse für Tasse. Wie es der verwöhnte Espresso-Geniesser wünscht. Zum Beispiel knappe 0,4 dl für den feurigen Espresso oder 1 dl für den morgendlichen Aufweck-Kaffee!



So oder so; dank des bewährten und sehr erfolgreichen Nespresso-Systems zaubert die C 250 automatic sauber und schnell einen vollaromatischen, schäumchengekrönten, heissen Espresso auf den Tisch. Der Clou dazu: Die separate Schaltung ermöglicht im Nu Heisswasser. Und der spezielle Schäumer erzeugt Dampf für den köstlichen Milchschaum. Die Krönung jedes Cappuccinos.

Überzeugende Technik – bestechendes Design

Die traditionelle Turmix Präzisionstechnik steht hinter dem erfolgreichen, bewährten Nespresso System. Neu garantiert die elektronische NTC Temperaturüberwachung für optimale Wassertemperatur. Der Aufheizkanal mit neuartigem Thermoblock ist mit einem rostfreien Stahlrohr ausgekleidet. Das Resultat: Weniger rasche Verkalkung. Nach jeder Kaffeezubereitung wird überdies das Restwasser im System automatisch entleert. Die praktische Folientastatur mit klarer Symbolsprache ist einfach zu bedienen.

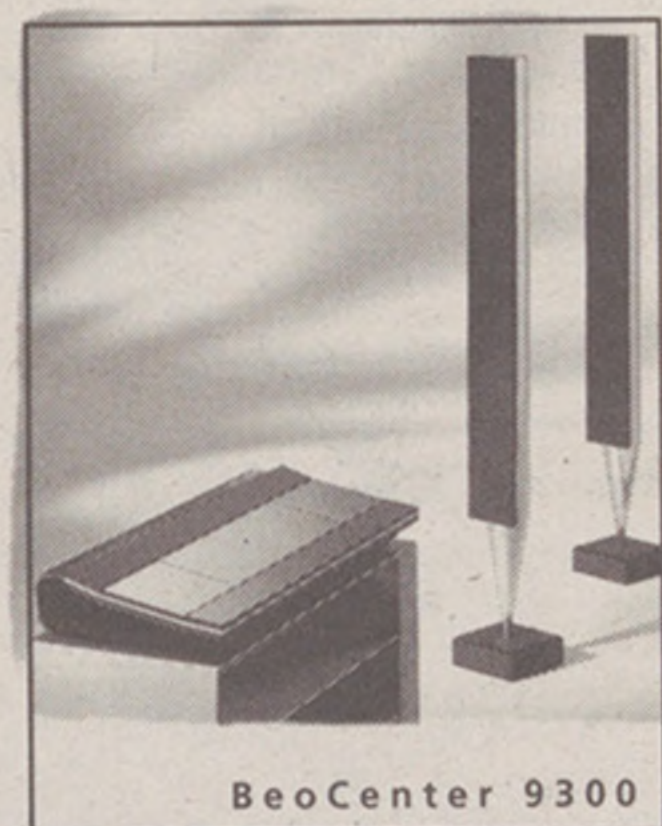
Die neue **Turmix C 250 automatic Nespresso System** besteht ganz aus Metall. Sie ist robust, handlich und aktuell im Design. Eine Espresso-Maschine, die sich überall sehen lassen kann. Im Privathaushalt wie im modernen Büro oder Kleingewerbe. Zu den typischen Nespresso-Merkmalen gehören im weiteren: Der abnehmbare Wasserbehälter

aus geschmacksneutralem Kunststoff (SAN) mit 1,8 Liter Fassungsvermögen, die handliche Abtropfschale mit eingeletem Rost und ein 1,5 Meter langes Anschlusskabel. Und nicht zu vergessen, die praktische Abstellfläche zum Vorwärmen der Tassen – für Kaffee-Kenner schlicht nicht wegzudenken! Vier Nespresso-Tässchen und je 10 Kapseln von vier ausgesuchten Nespresso-Kaffeesorten in Kapseln runden das Set ab. Klar bei Nespresso!

Von Turmix der Automat, von Nespresso (Nestlé) der Kaffee: Arpeggio Roma, Capriccio, Così, Volluto, Livanto, Decaffeinato – so ansprechend und raffiniert wie die Namen klingen, so köstlich sind sie. Die sieben einzigartigen Kaffee-Mischungen im Nespresso System. Kapsel für Kapsel röstfrisch gemahlener Kaffee genuss in höchster Vollendung. Apropos: Die Alu-Kapseln sind wiederverwertbar. Ein die ganze Schweiz umspannendes Netz mit über 240 Sammelstellen garantiert den Konsumentinnen und Konsumenten die hundertprozentige Wiederverwertung des Aluminiums. Der Kaffeesatz, fein säuberlich getrennt, wird der Kompostierung zugeführt.

Die neue Turmix C 250 automatic Nespresso System, schwarz-verchromt, ist bei **Meier Geschenke Haushalt**, Regensdorfstrasse 13, erhältlich. Swiss made natürlich, und mit einem Jahr Turmix-Qualitätsgarantie zum Preis von Fr. 799.-.

DIE KUNST, DIE DINGE SCHWEBEN ZU LASSEN



Wenn sich die Leichtigkeit des Seins auch in Ihrer Umgebung widerspiegeln soll, sollten Sie Bekanntschaft mit BeoCenter 9300 schließen. Gehen Sie mit Ihren Fingerspitzen auf Entdeckungsreise und erleben Sie, wie leicht CD-Player, Kassettenrecorder und Radio sich Ihren Fingerzeigen unterwerfen. Natürlich ist diese Erfahrung nicht auf die Fingerspitzen beschränkt – auch Ihre Augen und Ohren werden durch die schlanke Form und die überwältigende Klangkraft von BeoCenter 9300 verwöhnt. Doch sehen, hören und fühlen Sie die Welt von Bang & Olufsen selbst bei Ihrem Fachhändler.

BC 9300: 3980.-
BL 8000/Stk.: 2290.-
inkl. MWST



Bang & Olufsen
see. hear. feel.



tv Reding

342 33 30
Radio • TV • HiFi • Antennenbau
Limmattalstrasse 124
Tramhaltestelle «Schwert»
8049 Zürich

Hygiene in der Kindheit nicht nur positiv

(asp) Kinder, die in einem Haushalt mit warmem Wasser und Badezimmer aufwachsen, haben nicht nur Vorteile. Als Erwachsene erkranken sie häufiger an Darminfektionen als Kinder, die auf sanitären Komfort verzichten müssen. Dies ergab eine britische Studie an über 300 Darmpatienten und einer ebenso grossen Zahl gesunder Vergleichspersonen.

Die Forscher untersuchten zwei Patiententypen: Die einen litten an einer Entzündung aus inneren Ursachen (Kolitits), die anderen an Infektionen durch Krankheitserreger (Crohn-Krankheit). Die Infektionspatienten hatten deutlich häufiger eine hygienische Kindheit hinter sich als die gesunden Vergleichspersonen. Bei den Darmpatienten ohne Infektion fehlte ein solcher Zusammenhang.

Weihnachten
kann kommen – wir sind bereit
Tolle Ideen und
wunderschöne Päckli



Drogerie Parfumerie

HÖNGGER MARKT

Daniel Fontolliet • Limmattalstr. 186
8049 Zürich • Telefon 01 • 341 46 16

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Hönegg Sonntag, 10. Dezember in der Kirche: Gottesdienst zum Menschenrechts- sonntag mit Pfr. Matthias Reuter Anschliessend Kirchenkaffee Kollekte: Adventssammlung für HEKS		Eglise réformée française Schanzengasse 25, 8001 Zürich Dimanche, 10 décembre Culte. 2ème Avent. Cène Pasteure Ursula Tissot Culte de l'enfance Garderie Après-culte	
9.30	10.00	Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg Bauherrenstrasse 44 Sonntag, 10. Dezember Gottesdienst Predigt: Hans-Peter Schaad Wochenveranstaltung: Dienstag, 12. Dezember «Christsein ein Vergnügen!» Abend mit William Lerrick in der EMK Oerlikon	
9.30	8.30	Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen Habsburgstrasse 17 Sonntag, 10. Dezember Gottesdienst Predigt: Hans-Peter Schaad Wochenveranstaltung: Siehe Hönegg	
9.00	20.00	Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg Samstag, 9. Dezember Beichtgelegenheit Heilige Messe mit Predigt Sonntag, 10. Dezember 2. Adventssonntag Keine heilige Messe Heilige Messe mit Predigt	
15.00	17.15	Werktagsgottesdienste Montag, 11. Dezember Heilige Messe Dienstag, 12. Dezember Heilige Messe	
16.30	9.00	Mittwoch, 13. Dezember Heilige Messe Donnerstag, 14. Dezember Rorategottesdienst von Schülern mitgestaltet Rosenkranz Heilige Messe	
14.00	9.00	Freitag, 15. Dezember Heilige Messe Sonntag, 10. Dezember, 2. Advent Gottesdienst mit Pfr. Jean-Marc Monhart Mitwirkung von Andrea Bischoff, Oboe Kollekte: Für den evangelischen Frauenbund Zürich	
13.15	10.00	Kindergottesdienst im Kirchgemeindehaus Kein Jugendgottesdienst Vorweihnächtliches offenes Singen in der reformierten Kirche Es laden ein die katholische und die reformierte Kirchgemeinde Wochenveranstaltung Mittwoch, 13. Dezember Senioren-Adventsnachmittag im Foyer zum Thema «Auf den Spuren der Engel»	
13.45	11.00	Dienstag, 12. Dezember Ökumenischer Frauenzorn Donnerstag, 14. Dezember Rorategottesdienst durch Schüler mitgestaltet Freitag, 15. Dezember Singabend mit dem Gospelchor	
14.30	20.00		

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Musikverein Eintracht Hönegg

Samstag, 9. Dezember:
17.30 Uhr: Familien-Chlauseier, Tennishaus
Regensdorf
Kontaktadresse
 Präsident: Peter Forster, Ackersteinstrasse 93,
 8049 Zürich, Telefon 341 24 17

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Ju-
 gendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir
 treffen uns gruppenweise jeden Samstag-
 nachmittag und erleben in spielerischer Form
 Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir,
 uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe,
 Seil- und Zelttechnik und ... spielen miteinander.
 Lager und Weekends sind feste Bestandteile
 und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.
Kontaktperson CVJF (Mädchen):
 Marianne Lüssi, Telefon 341 58 92
Kontaktperson CVJM (Buben):
 Urs Zweifel, Telefon 341 77 92
 Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingela-
 den, einmal unverbindlich an einem Jung-
 scharprogramm mitzumachen.

Jugendtreff Hönegg

Schwätzen, hängen, Musik hören oder selber
 machen, Billard, Jöggeli und Ping-Pong spie-
 len, Comics lesen, Schmuck machen und vie-
 les mehr ist im Jugendtreff Hönegg möglich.
 Während der Sommerzeit ist der Treff jeweils
 Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonntag
 für alle Jugendlichen ab 13 Jahren zwischen
 17.00 und 22.00 Uhr geöffnet. Das Team freut
 sich auf viele neue Gesichter an der Bauher-
 renstrasse 53, 8049 Zürich, Telefon 341 28 81.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nan-
 sen treffen sich jeden Samstagnachmittag in
 der Natur zu einem spannenden, lehrreichen
 und gemeinschaftsfördernden Programm. Hö-
 hepunkte sind Weekends und die alljährlichen
 Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claudia
 Hossmann, Winzerhalde 52, Telefon 341 33 33.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson:
 Melanie Kunz, Telefon 341 83 04.

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson:
 Tobias Stahel, Appenzellerstr. 77, 8049 Zürich,
 Telefon 341 05 19.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Sandro
 Amrhein, Telefon 341 41 77.

Vereinsnachrichten Musik Tanz · Gesang

Orchesterverein Hönegg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchge-
 meindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-
 Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich wil-
 kommen.

Präsidentin: Monika Meienberg, Winzer-
 halde 78, 8049 Zürich, Telefon 341 69 44

Zürcher Freizeitbühne

Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen.
 Proben Mittwochabend, 19.30 bis 21.30 Uhr.
 Vereinslokal auf der Werdinsel, Höngg. (Alte
 Fabrik) Zufahrt: Winzerhalde.

Präsident: Heinz Jenni, Mutschellenstrasse 71,
 8038 Zürich, Telefon 482 83 63.

Quartierve:in Höngg

«Öis liit Höngg am Herze!» Deshalb setzt sich
 der Quartierverein Hönegg ein für ein lebens-
 und lebenswertes Quartier. Höneggerinnen und
 Hönegger sollen sich offen begegnen können,
 sich miteinander auseinandersetzen, zusam-
 men Feste feiern, aber auch gemeinsam nach
 Lösungen für anstehende Probleme suchen.

Auch wenn die Vorstandsmitglieder ehren-
 amtlich tätig sind, sind finanzielle Mittel not-
 wendig, damit der Quartierverein seine Aufga-
 ben zum Wohle des Quartiers – und in diesem
 Sinne auch für Sie – wahrnehmen kann. Wir
 sind deshalb auf Ihre Mitgliedschaft angewie-
 sen (mindestens Fr. 10.–/Jahr). Denn: «Willst
 Du ein echter Hönegger seier, werde Mitglied im
 Quartierverein!»

**Kontaktadresse: Quartierverein Hönegg, Post-
 fach 115, 8049 Zürich, Präsident: Hermann
 Aebi, Telefon 341 83 89**

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
 Sonn- und Feiertagen, von 8.00 bis 22.00 Uhr
 (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet.
 In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-
 Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 12

Industrie-Apotheke (Volksapotheke), Limmat-
 strasse 180, Tramhaltestelle Quellenstrasse,
 Telefon 272 29 00

Apotheke zum Mörser, Grosswiesenstrasse 149
 Haltestelle Hirzenbach, Telefon 322 00 62

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14,
 Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt

Samstag und Sonntag, 9. und 10. Dezember
 Dres. K. und M. Petracca, Regensbergstr. 24,
 8157 Dielsdorf, Telefon 01-853 03 05

**Zentrale Auskunftstelle Limmattal
 und Umgebung, Telefon 01-740 98 38**

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Hönegg
 Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öff-
 nungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und
 Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch
 abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag
 und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon
 341 35 52 oder 341 90 92.

Rheumaliga

Kurs der Rheumaliga im neuen Rütihof-
 Schulhaus: **Haltungsturnen** mit Physiothera-
 peutin, Donnerstag, 18.30 bis 19.15 Uhr, hilft
 Rückenproblemen vorbeugen. Interessiert?
 Bitte melden Sie sich im Kursbüro der Rheu-
 maliga, Telfon 01/271 62 00.

Spitex-Zentrum Hönegg

**Gemeindekrankenpflege — Hauspflege —
 Haushalt Pro Senectute**

Für alle drei Dienste
 gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**

**Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr
 und 14.30 bis 16.00 Uhr**

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im
 blauen Haus des Hönegger Marktes, Limmat-
 talstrasse 186, 2. Stock. Eingang auf Seite des
 kleinen Riegelhauses.

**Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr
 Mittwoch, 13. Dezember geschlossen**

Verein 3. Welt-Laden Hönegg

Am Meierhofplatz/Orsinihaus
 Limmattalstrasse 178, 8049 Zürich
 Telefon 341 03 01

Im Verein 3. Welt-Laden Hönegg engagieren
 sich Menschen aus dem Quartier für entwik-
 lungs- und umweltpolitische Anliegen. Mit
 dem Fairen Handel versuchen wir partner-
 schaftliche Beziehungen zu benachteiligten
 Regionen zu knüpfen und diesen eine langfri-
 stige Entwicklungschance zu bieten.

Wir freuen uns über neue Mitglieder, die sich
 in diesem Sinne und nach individuellen Mög-
 lichkeiten bei uns engagieren möchten.

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an
 unsere Präsidentinnen:
**Irmgard Eisenring, Telefon 341 63 00 oder
 Edith Gubler, Telefon 341 32 67 oder
 schauen Sie einfach bei uns im Laden vorbei!**

Vereinsnachrichten Sport

Damen- und Frauenriege des TV Hönegg

Unser Angebot für Erwachsene

Montag Seniorinnen Turnhalle Lachenzel	18.00—19.00 Uhr
Frauenriege 1 Turnhalle Lachenzel*	19.00—20.15 Uhr
Frauenriege 2 Turnhalle Lachenzel*	20.15—21.45 Uhr
Dienstag Kondi für alle anschliessend Pauschvolleyball Turnhalle Lachenzel	20.00—20.45 Uhr
Mittwoch Seniorinnen Turnhalle Rütihof	20.45—21.45 Uhr
Damenriege Turnhalle Lachenzel*	15.00—16.00 Uhr
Donnerstag Gymnastikriege Turnhalle Lachenzel	20.10—21.45 Uhr
*Mai bis September Turnplatz Höneggerberg	20.00—21.30 Uhr

Auskunft erteilt gerne die TK-Präsidentin
 Lydia Pulfer, Telefon 341 85 62

Unser Angebot an die Jugend

Montag und Dienstag
 Kinderturnen (Kindergartenalter)
Dienstag und Mittwoch
 Mädchenriegen Allround in drei Altersklassen
Mittwoch und Donnerstag
 Geräteturnen in 2 Altersgruppen

Anmeldung erforderlich
 Mutter- und Kind-Turnen (ab 3 Jahren)
 Auskunft erteilt gerne die JTK-Präsidentin
 Vreni Noli-Aisslinger, Telefon 341 93 18

■ Weitere Auskünfte gibt gerne die Präsidentin
 Ursi Iten, Telefon 341 72 77

Wir gratulieren

*Wer glücklich ist, kann glücklich machen,
 wer's tut, vermehrt sein eigenes Glück.*

Liebe Jubilarinnen und Jubilar
 Zu Ihrem Geburtstag wünschen wir
 Ihnen alles Liebe und Gute, ein schönes
 Geburtstagsfest sowie frohe Advents-
 und Weihnachtszeit.

Geburtstag feiern:

9. Dezember
 Frau Rosa Keller
 Riedhofweg 4, 90 Jahre
 13. Dezember
 Frau Lucia Richardet
 Ackersteinstrasse 45, 85 Jahre
 15. Dezember
 Herr Dr. Anton Pestalozzi
 Bauherrenstrasse 56, 80 Jahre
 Herr Dante Ansovini
 Riedhofstrasse 370, 85 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Hönegg
Quartierverein Hönegg
Quartierzeitung «Hönegger»

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Brei-
 tensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon
 271 98 00

Familiendisco

Freitag, 8. Dezember, 19 bis 21 Uhr. Ein-
 tritt: Fr. 3.–. Für Hungerige ab 19 Uhr
 Spaghettiplausch im Kafi Tintefisch.

Matinée africaine

Sonntag, 10. Dezember, 14 bis 20 Uhr
 im GZ-Saal. Äthiopisches Essen, Mu-
 sik und Tanz. Ihr könnt auch selber Mu-
 sik mitbringen! Eintritt: frei.

Werkraum

Kleine Geschenke bis 16. Dezember.
 Seifen, Duftkugeln oder Gebrauchsges-
 tenstände aus Wellkarton – das Materi-
 al liegt bereit!

Holzwerkstatt

Untersetzer aus Holz für Vasen, Pfan-
 nen usw.

SUPER-ANGEBOT

Königsketten 18 Kt.

Alle Grössen, solange Vorrat. 25 Fr.
 per Gramm. Tel. 342 44 04.
 Bijouterie Helfer, Limmattalstr. 130

Grabmalkunst Andreas Wüst

eidg. dipl. Bildhauermeister

Wieslergasse 6
 8049 Zürich-Höngg
 Tel. 01-341 80 22

Zivilstandsnachrichten

Bestattung
Troyon geb. Müller, Bertha, geb. 1905,
 von Cheseaux-sur-Lausanne VD, verwit-
 wet von Troyon, Samuel.

Wenn Schenken
und Verwöhnen...

...dann vom

SCHOGGI-KÖNIG

Limmattalstrasse 206, Zürich-Höngg
 ☎ 341 87 00

Renditen plus Bonus plus Steuervorteile.

twinvest macht's möglich

Winterthur-Leben

Generalagentur Heinz W. Müller
Vaclav Krampera, Vorsorgeberater
 Riedhofstrasse 368, 8049 Zürich
 Tel. 01 261 21 50 oder 01 341 12 97

winterthur

Gartenbau Gartenpflege Pflanzenservice



Zürich ☎ 341 39 02

Kleines PR-Agenturteam sucht
 per sofort flexibles, belastbares
 Organisationstalent, das als

kaufmännische/r Assistent/in

für das Backoffice verantwortlich
 ist und selbstständig alle admini-
 strativen Aufgaben erledigt.

Sie bringen kaufmännische
 Erfahrung mit, kennen MS-Office
 und korrespondieren stilvoller
 in Deutsch und Englisch.

Wenn Sie darüber hinaus den
 direkten Kontakt mit Journa-
 listen und internationalen
 Kunden schätzen, gerne im
 Team arbeiten und an Public
 Relations und Werbung interes-
 siert sind, rufen Sie uns an.

Teilzeit Montag bis Mittwoch,
 60%, möglich.

L & W MarCom AG
 Frankentalerstrasse 1
 8049 Zürich
 Telefon 341 76 16

Kosmetik-Institut COSMEON

Limmattalstrasse 204, Telefon 01 / 341 27 28
 8049 Zürich-Höngg, Eingang Scharrerergasse 2
 ☐ Parkhaus Regensdörferstrasse / vis-à-vis Migros

Make-Up
 Gesichtspflege
 Aknebehandlungen
 Manicure
 Ganzkörper-Peeling

Lymphdrainage
 Kosmetische
 Fuss- und
 Rückenpflege



Cristina Treu

eidg. gepr. Kosmetikerin

Öffnungszeiten
 Montag bis Freitag
 8.30 bis 12.00 Uhr
 und 13.30 bis 18.30 Uhr



Höngg ornithologisch

Kohlmeise

Wer kennt sie nicht, all die Meisenarten: Kohlmeise, Tannenmeise, Haubenmeise oder Sumpfmeise. Aber wer erkennt sie auch? Wo und wann kommen sie vor? In einer sechsteiligen Artikelserie möchten wir die geschäftigen, hübschen Vögel etwas näher vorstellen und im Februar an einer Exkursion beobachten gehen. Den Anfang macht die verbreitetste, die Kohlmeise, auch Spiegelmeise genannt.



Häufigste Meise in Siedlungen und im Wald ist die Kohlmeise.

Sowohl Herr als auch Frau Kohlmeise geben etwas auf ihr Äusseres. Die gelbe Brust kontrastiert zur schwarzen Krawatte, der Kopf in derselben Farbe wird gerahmt von den grossen, weissen Wangenflecken.

Tierischer Hunger

Als anpassungsfähige Vogelart besiedelt sie Wälder aller Art, aber auch in den Siedlungen ist sie keineswegs selten. Kein Wunder, ist sie doch mit 50 000 Paaren vierthäufigster Brutvogel des Kantons Zürich. Sommers verpeist sie zu nahezu hundert Prozent tierische Nahrung, insbesondere Räupchen, aber auch Larven oder Spinnen.

Im Winter wechselt sie wenn nötig zu Sämereien, bevorzugt aber weiterhin tierische Nahrung wie Eier von Insekten oder Spinnen.

Wo es etwas zu fressen gibt, ist sie immer anzutreffen, so im Winter auch am Futterbrett. Mit etwas Geduld kommt sie sogar auf die Hand, wo sie sich auch fast immer den grössten Kern herauspicks. Um sich sofort auf einen Ast zurückziehen. Geschickt klemmt sie die «Beute» zwischen ihre Füsse und den Ast, um so die Schalen entfernen zu können. Auch sonst sind Kohlmeisen sehr geschickt. In England fanden sie in den dreissiger Jahren heraus, dass sie die

Stannioldeckel der vor den Haustüren abgestellten Milchflaschen durchhacken konnten, um so an die leckere Rahmschicht zu gelangen. Innert kürzester Zeit hatten es sich die Kohlmeisen in weitem Umkreis abgeschaut! Im Frühling, wenn sie ein- bis zweimal bis zu zwölf Junge grossziehen, vertilgen sie Unmengen von Insekten, nehmen als Beilage aber auch Schnecken und Schnecken auf. Dies, um einerseits genügend Kalzium für die Eiproduktion zu haben, andererseits für die Knochenbildung der Jungvögel. Im Gegensatz zu anderen Meisen stöbert die Kohlmeise eher in Bodennähe nach Futter.

Höhlenbewohner

Als Höhlenbrüter beziehen Kohlmeisen gerne einen im Gartenaufgehängten Nistkasten. Auch andere höhlenartige Räume wie Abflussrohre werden mangels natürlicher Baumhöhlen benützt. Da sie die stärksten unter unseren Meisen sind und sich auch aggressiv verhalten, können sie auch einmal eine Blaumeise aus einer Nisthöhle vertreiben. «Zyt ich do» singt das Kohlmeisenmännchen schon früh im Jahr und kündigt uns den ersehnten Frühling an. In unserer schnelllebigen Zeit haben die Vögel den Gesang allerdings abgewandelt und singen heutzutage häufig nur noch «Zyt do».

Bis dann dauert es aber doch noch eine geraume Zeit. Geniessen wir bis dann Beobachtungen von Meisenrüsschen in der Wildhecke oder im alten Obstbaum. Nächste Woche stellt sich an dieser Stelle die Tannenmeise vor.

Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Kinderkrippe
des Frauenvereins Höngg

tänkt doch au an eus!
unser Spendenkonto SKA 48 892-20

Geschenke Haushalt **meier**

Entdecken Sie den ursprünglichen Espresso...

...mit seinem intensiven Aroma, dem Schäumchen und der Crèmigkeit. Röstfrisch gemahlener Kaffee in luftdicht verschlossenen Kapseln bringt diesen Genuss. Zur Kapsel speziell konzipiert: das Top-Modell im TURMIX Nespresso Sortiment — die neue Espresso-Maschine TURMIX C 250 automatic, versehen mit allen Raffinessen. Die integrierte, elektronische Abschaltautomatik lässt die Füllmenge für eine kleine sowie eine grosse Tasse individuell programmieren. Die Garantie für den besten Espresso!

Erleben Sie die Welt von Nespresso in unserem Geschäft, wo wir Ihnen gerne einen Espresso zum Degustieren anbieten.

Die Nespresso-Kapsel ist wiederverwertbar.
Nespresso hat landesweit ein einmaliges Netz von Sammelstellen aufgebaut.



Fr. 799.-

Der Espresso

NESPRESSO
Nestlé

Regensdorferstrasse 13, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/341 73 11

Blockzeitstundenpläne — erste Erfahrungen im Schulkreis Waidberg

Seit 1991 sind im Kanton Zürich theoretisch Blockzeitstundenpläne möglich. Praktisch machen jedoch nur wenige Gemeinden davon Gebrauch, sei es, weil kein Bedürfnis besteht, weil der politische Wille oder — wie so oft — halt einfach das Geld fehlt. Der Grund dafür: die Lehrerschaft will möglichst viele der Lektionen wie bisher im Halbklassenunterricht erteilen. Das wäre aber in der Stadt Zürich nur möglich, wenn die bisher freiwillige Musikalische Elementarerziehung MEZ obligatorisch in die Unterstufenstundenpläne integriert würde. Aus pädagogischen, organisatorischen und finanziellen Erwägungen möchte man aber an der Freiwilligkeit des MEZ-Unterrichtes festhalten. Würde nämlich die MEZ obligatorisch, so müssten die Kosten dafür von der Stadt übernommen werden, weil für obligatorische Lektionen laut Volksschulgesetz keine Beiträge verlangt werden dürfen.

Zur Zeit wird jedoch ein Vorschlag des Schulfachrates diskutiert, der eine Mischform vorsieht: das freiwillige MEZ-Angebot bleibt — kostenpflichtig — erhalten. Für Kinder, die die MEZ nicht besuchen, wird während dieser Zeit eine Betreuung angeboten.

Blockzeiten im Schulkreis Waidberg — ein steiniger Weg

Im Schulkreis Waidberg haben die Kinder sämtlicher Unterstufenklassen im Schulhaus Allenmoos bereits seit den Sommerferien 1995 Blockzeitstundenpläne. Wie ist es dazu gekommen? Den Anfang machte eine Veranstaltung der Elementarlehrerkonferenz und den Elternorganisationen des Kantons Zürich zum Thema «Blockzeiten», an der auch einige Lehrkräfte und die Präsidentin des Schulkreises Waidberg teilnahmen. Diese hoffte, im Schulkreis Waidberg eine Lehrkraft zu finden, die im Schuljahr 1995/96 einen Blockzeitstundenplan erproben würde. Welche Überraschung dann, dass gleich das ganze Unterstufenteam des Schulhauses Allenmoos einen solchen Versuch wagen wollte!

Nicht ganz klar war jedoch, welche Bewilligungsinstanzen durchlaufen werden müssen, um das Projekt legal zu verwirklichen. Nach einigem Hin und Her stellte sich dann heraus, dass die Bürokratie für einmal kaum eine Rolle spielte: solange die Stundenpläne den Reglementen entsprachen, konnten unsere Blockzeiten realisiert werden, auch ohne dass wir am offiziell laufenden Versuch teilnahmen. Die letzten Hürden wurden beseitigt, als feststand, dass alle Kinder sich für den MEZ-Unterricht angemeldet hatten, der Stundenplanordner die Fachlehrkräfte gefunden hatte und die notwendigen Räume für Handarbeit, Turnen und Schwimmen bereitstellen konnte und auch die Jugendmusikschule der teilnehmenden MEZ-Lehrkraft grünes Licht gab.

Was ist anders?

Merkmal der neuen Stundenpläne ist, dass zwar die Kinder wie bisher in zwei

Gruppen eingeteilt werden. Diese besuchen aber nicht mehr den Unterricht in Halbklassen täglich alternierend von 8 bis 10 oder 10 bis 12 Uhr, sondern entweder von 8 bis 11 oder 9 bis 12 Uhr. Pro Morgen erhält jede Gruppe zwei Stunden Ganzklassen- und eine Stunde Halbklassenunterricht. Statt an drei besuchen die Kinder den Unterricht nur noch an zwei Nachmittagen. So bleibt der Halbklassenunterricht erhalten. Allerdings finden die entsprechenden Lektionen nicht wie bisher vor allem am Morgen, sondern auch am Nachmittag statt. Für die Kinder der zweiten Klasse gibt es drei Morgenblöcke mit vier Unterrichtsstunden — für die Drittklässlerinnen und Drittklässler hingegen nur noch einen, weil in der dritten Klasse der MEZ-Unterricht wegfällt, aber auch der zusätzliche freie Nachmittag.

Welche Erfahrungen zeichnen sich ab?

In einer Umfrage nach den Herbstferien wollten wir nun wissen, welche Erfahrungen Eltern und Kinder mit den neuen Stundenplänen machen. Uns interessierte vor allem, ob die neue Regelung grundsätzlich Anklang findet und ob die teilweise längeren Unterrichtsblöcke die Kinder schneller ermüden lassen. Da das Schulhaus Allenmoos über einen Mittagstisch verfügt, nahm uns ferner wunder, wieviele der Kinder mit Blockzeitstundenplänen auch das Angebot der Mittagsbetreuung benutzten. Den Eltern der Zweit- und Drittklässlerinnen und -schüler stellten wir dreigesonderte Fragen. Das sie mit ihrem Kind im ersten Schuljahr Erfahrungen mit einem traditionellen Erstklassstundenplan gesammelt hatten, nahmen wir an, dass wir aus den Antworten Angaben insbesondere über die Ermüdbarkeit der Kinder erhalten würden.

Um die Antworten dieser Eltern gleich vorweg zu nehmen: von 45 Eltern meinten 38, dass vier Stunden Unterricht für die Zweit- und Drittklasskinder zu bewältigen sei. Sechs Eltern glaubten, dass vier Unterrichtsstunden für ihr Kind

manchmal ermüdend seien; einer Mutter scheinen sie zu lange. Generell finden aber 40 Eltern, dass ihr Kind im Vergleich zur ersten Klasse am Ende eines Morgens nicht müder sei. Für vier Kinder trifft jedoch das Gegenteil zu. Eine Mutter lässt die Frage offen. In der Tendenz überwiegt bei Zweit- und Drittklässlern die positive Einstellung zur Blockzeit: 38 von 45 Eltern würden sich wieder für die Blockzeitstundenpläne entscheiden, sechs sind sich nicht sicher. Ein Elternpaar würde sich dagegen entscheiden. Das immer wieder genannte Argument, dass mehr als zwei aufeinanderfolgende Unterrichtsstunden für ein Unterstufenkind zuviel sind, wird von den Eltern aller drei Klassen nicht bestätigt: 58 von 62 Antwortenden finden, dass die Morgenschulstunden zu bewältigen seien.

Blockzeiten — eine Lösung für erwerbstätige Eltern?

Nun könnte man ja einwenden, dass der Blick der Eltern nicht ganz neutral sei und sie unbewusst eher für die Blockzeit seien, weil ihnen dies — insbesondere den Müttern — Gelegenheit gebe, mindestens teilweise einer Erwerbsarbeit nachzugehen. Weniger als die Hälfte, nämlich 24 Mütter gaben an, dass sie teilweise erwerbstätig seien; fast genau so viele, nämlich 27 widmen sich ausschliesslich der Familie. Fünf Mütter sind voll erwerbstätig und sechs gaben keine Antwort.

Vom Angebot des Mittagstisches machen nur 15 der 62 Kinder Gebrauch. Dies lässt vermuten, dass die positive Einstellung der Eltern gegenüber den Blockzeiten nicht in Zusammenhang mit der Aufnahme einer teilszeitlichen Berufstätigkeit steht. Offenbar schätzen Mütter und Väter einfach, dass die Zeit, die ihre Kinder in der Schule verbringen, weniger verzettelt ist. Die Vermutung, dass der zusätzliche freie Nachmittag die Eltern vor erneuter Betreuungsprobleme stelle, bestätigt sich ebenfalls nicht: 49 Eltern begrüssen den freien Nachmittag, sechs geben keine Antwort. Lediglich für sieben Eltern ist er unvorteilhaft.

Probleme

Noch ein letzter Punkt: ein Vorteil der Blockzeit wäre, dass Anfang und Ende der täglichen Schulzeit für ein Kind unverändert während eines Schuljahres gleich sind und es so leichter Verantwortung für und Überblick über seinen Stundenplan hätte. Damit käme auch mehr Ruhe und Gleichmass in seinen Schulalltagsablauf.

Nun ist es aber nicht ganz leicht, eine

Klasse von Unterstufenkindern in Früh- und Spätaufsteher einzuteilen. Und was, wenn von zwei engen Freunden der eine zur ersten und der andere zur zweiten Gruppe gehört und sich doch beide gleichzeitig auf den Schulweg machen wollen? Gemäss Auskunft der Lehrkräfte gelingt eine Gruppeneinteilung am besten, wenn man sie im Rahmen eines Elternabends schon vor Schulbeginn in Zusammenarbeit aller Beteiligten macht. In unserer Umfrage führte dies dazu, dass nur zwei der 62 Eltern unzufrieden und weitere zwei teilweise unzufrieden mit der Gruppeneinteilung ihres Kindes sind. Hier scheint es nötig, dafür zu sorgen, dass denjenigen, die in einem Jahr nicht in der Gruppe ihrer Wahl sind, im nächsten Jahr bei der Zuteilung möglichst Priorität eingeräumt wird.

Hinter den Kulissen

Für mich als Schulpräsidentin ist es erfreulich zu sehen, wie moderate Neuerungen in der Stundenplangestaltung von den Eltern offenbar geschätzt werden. So einfach die Neuerungen aussehen: hinter den Kulissen gab es Hindernisse, die uns immer wieder an der Machbarkeit unseres Blockzeitprojekts zweifeln liessen. Dass es trotzdem zustande kam, liegt einerseits an der Hart-

näckigkeit und andererseits auch an der Toleranzbereitschaft und dem Sondereinsatz aller Beteiligten. Hartnäckig war das Team der Lehrerinnen und Lehrer, die die Problematik der traditionellen Stundenpläne teilweise aus eigener Erfahrung kennen oder bald kennenlernen werden. Für die Lehrkräfte ist es meiner Einschätzung nach auch eine Herausforderung, nach neuen methodischen und didaktischen Möglichkeiten zu suchen, um die vermeintlichen oder realen Nachteile der Blockzeitstundenpläne wettzumachen.

Toleranz brauchte es von Seiten der Fachlehrkräfte, die ebenfalls auf liebgeordnete Gewohnheiten verzichten und sich neu orientieren mussten. Ein Mehreinsatz verlangten die Stundenpläne — wie schon erwähnt — auch vom Stundenplanordner, der Räume und Fachlehrkräfte passend zuweisen muss und damit oft auch in Konflikt mit den umgebenden Schulhäusern geraten kann. Alle diese Probleme konnten schliesslich so gelöst werden, dass es — wie mir scheint — weder Gewinner noch Verlierer gab. Mir bleibt nur eins: allen Beteiligten für die geleistete Arbeit im Team zu danken.

Vroni Hendry, Präsidentin der Kreisschulpflege Waidberg

MIT UNSEREN GUTSCHEINEN

SCHENKEN SIE

SCHÖNHEIT UND WOHLBEFINDEN

GESICHTSBEHANDLUNGEN · MODELLAGEN ·

HAARENTFERNUNG · GEWEBESTRAFFEN ·

GANZKÖRPERMASSAGEN · CELLULITE-BEHANDLUNGEN

RUFEN SIE UNS AN, WIR BERATEN SIE GERNE.

Daniela Fagetti

COSMETIC STUDIO

REBSTOCKWEG 1 8049 ZÜRICH-HÖNGG 01-341 84 08 P

Weihnachtsbasteln für jung und alt

An zwei Mittwochnachmittagen vor Weihnachten, dem 13. und 20. Dezember, stehen die neuen Quartierräume im Schulhaus Rütihof, Giblenstrasse 61, offen für: Geschenke basteln, plaudern, Anregungen bekommen, andere Leute aus Höngg treffen, Kaffee oder sonst etwas trinken. Basteln Sie auch? Oder backen etwas und tun dies für einmal in den Gemeinschaftsräumen statt zu Hause?

Auf unkomplizierte Weise wollen wir die Gemeinschaftsräume nutzen, Bastelideen von anderen bekommen und einen gemütlichen Nachmittag verbringen.

gen. Für kleinere Kinder ist eine Spielcke vorhanden, Getränke sind erhältlich.

Wichtig: Bastelmateriale bringen alle selber mit, Scheren und Leim sind vorhanden. Man kann auch nur zum Plaudern kommen.

Öffnungszeiten: 14 bis zirka 17 Uhr. Hoffentlich machen auch Sie von den neuen Quartierräumen Gebrauch und schauen herein!

Irène Forster,
Gemeinwesenberatung Höngg
Telefon 341 04 23

Der Leser meint

3 Rohr-Tore im Imbisbühlsteig

Am 1. Dezember wurden die 3 Rohr-Tore im Imbisbühlsteig zwischen der Imbisbühlhalde und der Riedhofstrasse einbetoniert. Die seit Jahren angekündigten und sicher juristisch abgesicherten Barrikaden sind also Tatsache geworden. Ich gratuliere! Jedesmal, wenn ich zum Küchenfenster hinausschaue, kommt mir die Geschichte der Berliner Mauer in den Sinn. Wegen den Schwellen in der Nähe dieser Barrikaden auf der Riedhofstrasse wurde viel geschrieben und der damalige Stadtrat, Bauvor-

stand Rudolf Aeschbacher erhielt dafür den Übernamen «Schwellenruedi». Gemeinderat Werner Furrer hat sich an Parteiversammlungen sehr über die Schwellen aufgehalten. Sie bestehen aber heute noch. Das Bauamt mit der neuen Stadträtin Kathrin Martelli hat die drei Rohr-Tore sicher sanktioniert. Es ist schade, dass diese Barrikaden nicht schon letztes Jahr montiert waren, als sie das Gartenhaus im Schülergarten Riedhof einweihte. Sie hätte die in Spuckweite entfernten Barrikaden ebenfalls in die Einweihung einbeziehen können. Ich hoffe nun, die neue Stadträtin bekomme wegen dieser Barrikaden nicht schon einen Übernamen und die Bewohner der Elliker-Überbauung hätten alle ihrem Ghetto mit 100 % zugestimmt.

Erwin Zingg

TICKET CORNER

beim Schweizerischen Bankverein Höngg (am Meierhofplatz). Für jedermann sind die untenstehenden Konzert-Tickets an unserem Schalter erhältlich. Speziell für Bankverein-Kunden: Telefonische Bestellung und spesenfreie Zustellung möglich.

Aktueller Veranstaltungskalender

- 12.12.1995 Ozzy Osbourne Volkshaus/Zürich
- 18.12.1995 Marco Masini Oxa/Zürich
- 18.12. bis 20.12.1995 Österreich. Circus Louis Knie Wettingen
- 27.12.1995 9. Symphonie Beethoven Tonhalle/Zürich
- 15. 1. bis 16. 1.1996 Harlem Gospel Singers Volkshaus/Zürich
- 16. 1. bis 28. 1.1996 My Fair Lady Musical Theater/Zürich
- 17. 1. bis 11. 2.1996 Manche mögen's heiss Bernhard Theater/Zürich
- 1. 2. bis 25. 2.1996 A Chorus Line Musical Theater/Zürich
- 14. 2.1996 David Bowie Hallenstadion/Zürich
- 2. 3. bis 31. 3.1996 Cats Musical Theater/Zürich
- 10. 3.1996 Lenny Kravitz Hallenstadion/Zürich

Neu verkaufen wir auch Karten für Heimspiele folgender Eishockeymannschaften:

- ZSC Hallenstadion
- GC Neudorf
- SCB Eishalle Bern
- Herisau
- EHC Kloten Schluefweg
- HC Davos Davos
- EHC Chur Chur

Bringen Sie bei Eröffnung eines Bankverein-Kontos dieses Inserat mit, und Sie erhalten einen Ticket-Corner-Gutschein im Wert von Fr. 20.-, einlösbar für ein Konzert Ihrer Wahl.



Schweizerischer Bankverein

Limmattalstrasse 180
Telefon 344 34 34
Fax 344 34 40

Kundenparkplätze im Höngger Markt

Eine Idee mehr

TV + Video Reparatur-Pikett-dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56



Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädeli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

Veranstaltungscorner mitten in Höngg

Es gibt sie, die Cafeteria, mitten in der Alterssiedlung Bombach – gegenüber vom Krankenhaus. Ein gemütlicher Treffpunkt für Hönggerinnen, Höngger und Bewohner der Siedlung. Für Speis und Trank sorgt die Stadtküche des Zürcher Sozialamtes, wo auch Heidi Spichiger angestellt ist. Die sympathische junge Frau organisiert regelmässig Veranstaltungen mit verschiedenen Schwerpunkten für Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner in der freundlichen Cafeteria.

Heilkräuter für die Hausapotheke

So hiess das Thema des aufschlussreichen Donnerstagnachmittages letzte Woche. Der ehemalige Drogistenfachlehrer Fritz Höner referierte als Gast zu dem umfangreichen, aber auch sehr interessanten Thema **Phytotherapie**. Dies ist – gemäss Schweizerischem Arzneimittelbuch – der moderne Ausdruck für Pflanzenheilkunde. Sie ist ein Bestandteil der naturwissenschaftlichen Medizin. Es gelang dem «Chrütli» binnen weniger Minuten sein Publikum zu fesseln. Er betonte in seinem Votum, dass das Wissen über die Wirksamkeit von Heilpflanzen in allen Formen der Medizin unverzichtbar sei. Mit der Isolierung von Stoffgruppen und einzelner Stoffe könne die Wirksamkeit von Heilpflanzen oftmals bewiesen werden. Fritz Höner beeindruckte die Anwesenden mit seinen Erfahrungen und seinem Wissen. So wies er u.a. darauf hin, dass Tee aus Heilkräutern kalt bis lauwarm angesetzt werden müsse, damit die Heilwirkung beim Kochen nicht verdampfe. Man soll Tee aus Heilpflanzen nach dem Ansetzen unbedingt 2 bis 8 Stunden ziehen lassen. Die Einnahme des Getränks muss schluckweise erfolgen. Die Zugabe von Süssholz erhöht die Wirkung des Tees. Anstelle der entsprechenden Kräuter können auch Tinkturen verwendet werden.

Bach-Blütentherapie

Einige Sätze widmete der Heilkräuterspezialist auch der bekannten Bach-Blütentherapie (Dr. Bach 1880 bis 1936). Sie wird bei innerem Ungleichgewicht des Menschen angewandt. Diese Heilmittel werden hergestellt durch Einwirken von Sonnenlicht und frischer Luft auf ein in Quellwasser (ursprünglich Tau) gelegtes Heilkraut. Es existieren fast vierzig verschiedene Bach-Blütenmittel.

Der Körper als Spiegel der Seele

So heisst die nächste Veranstaltung in der Cafeteria Bombach. Sie findet am Donnerstagnachmittag, um 14.30 Uhr statt. Die Atemtherapeutin Susanne Merkelbach informiert und zeigt Übungen zur Verbesserung des Kreislaufes und des Nerven- und Drüsensystems. Am 7. Dezember, um die gleiche Zeit unterhält der Alleinunterhalter Ueli Keller sein Publikum bei Kaffee, Kuchen und Musik. Nach Norwegen, dem Land der Mitternachtssonne und der Polarlichter entführt Andreas Walker die Cafeteria-Gäste am 14. Dezember.

Herzlich willkommen

Im Namen des Sozialamtes der Stadt Zürich freut sich die Organisatorin, Heidi Spichiger, über zahlreiche Gäste aus der Umgebung. Geniessen Sie einen unbeschwernten oder interessanten Nachmittag in der Cafeteria Bombach. Béatrice Christen

Amon und Adina

eine getanzte Weihnachtsgeschichte von Katja Kost

Am Samstag, 16. Dezember um 14.15 Uhr und 19.30 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg Ackersteinstrasse 188

Es tanzen und spielen die Schülerinnen des Ballett-Studios 'Katja'

Das Stück eignet sich für Kinder ab 4 Jahren

Billette: Im Vorverkauf ab 6. Dez. in der SBG-Höngg oder eine Stunde vor der Vorstellung im Kirchgemeindehaus.
Erwachsene: Fr. 12.-
Kinder: Fr. 8.-
AHV + Stud.: Fr. 10.-

Der Erlös des Biletverkaufes dieser beiden Vorstellungen ist zu Gunsten des Vereins für krebskranke Kinder in Zürich.

Von Herz zu Hertz

SONY SLV-E600 HiFi-Stereo-Video Recorder ■ Trilogic Plus ■ Show View ■ Fr. 998.-

Wenn's um besondere Geschenke geht, sind Sie bei uns richtig. Denn unsere grosse Auswahl an Unterhaltungsgeräten überzeugt durch viel Hertz für den optimalen Hör- und Sehgenuss.

Und wenn's um Beratung und Service geht, sind wir mit ganzem Herzen dabei. Darauf können Sie sich auch verlassen, wenn die Geschenke ausgepackt sind.

SCHENKEN HAT EINEN NAMEN

FAWER

TV HIFI VIDEO
Höngger-Markt, 8049 Zürich, Telefon 01-341 57 00

Schweizerischer Bankverein

Limmattalstrasse 180
Telefon 344 34 34
Fax 344 34 40

Kundenparkplätze im Höngger Markt

Eine Idee mehr

TV + Video Reparatur-Pikett-dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

Spannteppiche vom Fachmann

Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädeli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

Fr. 31'630.-

Rover 620 Si

Ein Engländer im Klassenkampf

Kaum zu glauben, was Ihnen der Rover 620 Si für nur Fr. 31'630.- inkl. 6,5% MWST bietet: 2 Airbags, ABS, Seitenaufprallschutz, verstärkte Fahrgastzelle, Diebstahlsicherung, Bordapotheke, Rover-Assistance. Alles verpackt in vollendeter Form. Und für den nötigen Drive sorgt das 2-Liter-Aggregat mit 131 PS.

Wann steigen Sie ein?

Autohaus Emil Frey AG
Zürich Altstetten
Badenerstrasse 600 · 8048 Zürich
Telefon 01/495 23 11

ROVER

The Art of Driving

Heizöl

Cheminée-Holz

Union Briketts

Shell Gas

Neu auch am Samstag von 10.00–12.00 Uhr geöffnet.

Willy Huber

Zürich-Höngg
Büro Gsteigstrasse 3
Telefon 01/341 70 84
Fax 341 71 92

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Im falschen Moment nervös?

Wer kennt es nicht, dieses unangenehme Gefühl. Es kommt oft gerade dann hoch, wenn wir es am wenigsten wollen.

In solchen Momenten ist unsere Nervosität wie eine Barriere zu einem grösseren Berufserfolg und einem glücklicheren erfüllten Leben. Das bedeutet umgekehrt, dass ein Sieg über unsere Nervosität uns ein grosses Potential an Fähigkeiten und innerer Kraft bringen würde – wenn wir nur wüssten wie!

L. Ron Hubbard fand nach jahrelanger Forschung heraus, woher die Nervosität wirklich kommt, die uns so viele Chancen im Leben verpassen lässt. Er entdeckte den reaktiven Verstand, ein bis heute unbekannter Teil unseres Verstandes, der nicht unserer bewussten Kontrolle untersteht. In seinem Buch DIANETIK® geht Hubbard aber noch einen Schritt weiter und zeigt eine Methode, wie wir die Ursachen für unsere Nervosität zum verschwinden bringen können. Über 15 Millionen verkaufte Exemplare dieses Weltbestsellers sind der beste Beweis für die Qualität des DIANETIK Buches. Preis Fr. 20.- (TB/510 S.) Bestellen Sie es noch heute bei:

DIANETIK Beratung • Badenerstr. 141 • 8004 Zürich
der schnellste Weg **01/241 91 11**

Copyright © by Dianetik & Scientology Zürich. Alle Rechte vorbehalten.

Jetzt Aktion

3 für 2

Unser Adventsgeschenk

Fenzel

Kleiderreinigungen
Limmattalstr. 177
Telefon 341 66 65

Marion Ina Keller

TEPPICH BIAGGI

Super Angebot!

Berber 100% Wolle ~~38.-~~ **29.-/m²**
Rio 100% Wolle ~~47.-~~ **39.-/m²**
PVC-Beläge ab **16.-/m²**

Resten Teppiche PVC

Orientteppiche Vorhänge Bodenbeläge

TEPPICH BIAGGI

Zentrum, Tel. 840 50 26
8105 Regensdorf

● GRATIS-Auslieferung ● Verlegeservice

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe